

FACHSCHULE FÜR LANDWIRTSCHAFT DIETENHEIM

REIFEPRÜFUNG SJ 2025-2026

BERICHT DES KLASSENRAATES

genehmigt mit Beschluss des Klassenrates vom 12.05.2026



Klasse 5A LW

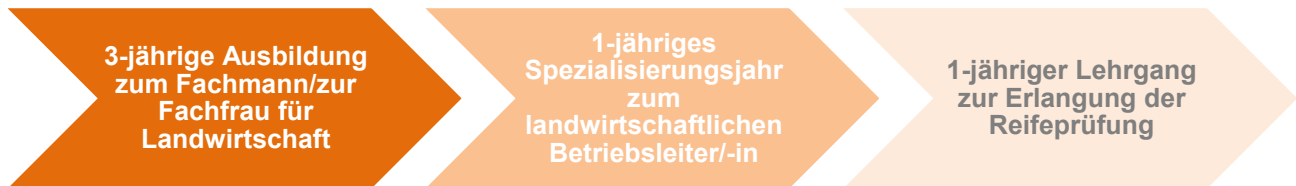
Inhaltsverzeichnis

1. Beschreibung der Fachschule für Landwirtschaft Dietenheim	S. 3
2. Bildungsprofil und Stundentafel	S. 4
3. Zusammensetzung des Klassenrates	S. 7
4. Didaktische Kontinuität 3. – 5. Klasse	S. 7
5. Zusammensetzung und Entwicklung der Klassengemeinschaft	S. 7
6. Unterrichtsorganisation und Unterrichtsmethoden	S. 9
7. Integration und Inklusion	S. 9
8. Fächerübergreifender Unterricht	S. 9
9. Durchgeführte Aktivitäten im fächerübergreifenden Lernbereich „Bildungswege - Schule-Arbeitswelt“	S. 10
10. Durchgeführte Aktivitäten bzw. behandelte Themen im fächerübergreifenden Lernbereich Gesellschaftliche Bildung	S. 13
11. Besondere Projekte	S. 14
12. Maßnahmen zum Aufholen von Lernrückständen	S. 15
13. Unterrichtsbegleitende Veranstaltungen	S. 16
14. Vorbereitungsarbeiten auf die Reifeprüfung	S. 16
15. Bewertungen	S. 16
16. Fachberichte	S. 17

1. Beschreibung der Fachschule für Landwirtschaft Dietenheim

Die Fachschule für Landwirtschaft ist ein Ausbildungs- und Kompetenzzentrum für die Berglandwirtschaft. Sie vermittelt den Schüler*innen Wissen und Können und bereitet sie in zunächst 4 Schuljahren auf ihren künftigen Beruf (auf dem eigenen Hof oder in einem landwirtschaftlichen Betrieb) vor.

Die Ausbildung gliedert sich folgendermaßen:



In der Regel kommen die Schüler*innen nach der Mittelschule an die Fachschule. In 3 Jahren genießen sie eine fundierte, sehr praxisbezogene Ausbildung im Bereich Berglandwirtschaft. Sie werden befähigt, die im Jahresverlauf anfallenden Arbeiten auf einem Berglandwirtschaftsbetrieb fachgerecht auszuführen und betriebliche Entscheidungen kompetent zu treffen. Auch sollten sie nach dem Abschluss der Ausbildung befähigt sein, über die Ausrichtung ihres künftigen Betriebes selbstständig zu entscheiden. Inhaltlich wird daher ein breites Feld abgedeckt, von Viehwirtschaft über Acker- und Gemüsebau bis hin zu Sonderkulturen und Veredelung von Produkten. Im Unterricht wird Wissen sowohl über die konventionellen Produktionsmethoden als auch über die biologische Betriebsführung vermittelt.

Den Theorie- und Praxisunterricht ergänzen gezielte Praktika in Fremdbetrieben (siehe dazu „Bildungswege – Schule-Arbeitswelt“).

Im Rahmen der Ausbildung wickeln Lehrpersonen und Schüler*innen verschiedene fachliche Projekte ab. Dies geschieht in Kooperation mit öffentlichen Institutionen, wie Forstbehörde, Gemeinde oder Fraktion, oder in Zusammenarbeit mit ausgewählten Betrieben im Umfeld der Schule. Als Beispiel seien Weidepflagemassnahmen auf Almen oder Weideflächen erwähnt, aber auch ein landwirtschaftlicher Fachwettbewerb unter den Landwirtschaftsschulen der Euregio. Die Schüler*innen absolvieren die Waldarbeiterausbildung und die Arbeitssicherheitskurse für Arbeitnehmer und Leiter/Leiterinnen der Dienststelle für den Arbeitsschutz.

2. Bildungsprofil und Stundentafel

Stundentafel der 1., 2. und 3. Klasse der Fachschule für Landwirtschaft – Fachrichtung Berglandwirtschaft

	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse
Allgemeinbildende Fächer			
Deutsch	3	3	2
Italienisch	3	3	2
Englisch	2	2	2
Mathematik	2	3	3
Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT)	2	1	1
Geschichte, Recht und Wirtschaft	1	2	2
Bewegung und Sport	2	1	2
Katholische Religion	1	1	1
praxisbezogene Fächer			
Nutztierhaltung	2	2	2
Bodenkunde, Ökologie und Gemüsebau	1	1	1
Ackerbau und Grünland	1	2	1
Forst-, Alm- und Energiewirtschaft		2	1
Biologie und Chemie	4		
Physik	1	1	1
Betriebswirtschaft		1	2
Urlaub am Bauernhof und Direktvermarktung			1
Landwirtschaftliches Bauwesen			1
Praxis			
Fachpraxis: Landtechnik Fachpraxis: Holzverarbeitung Fachpraxis: Metallverarbeitung Fachpraxis: Lebensmittelverarbeitung Milch – Fleisch – pflanzliche Lebensmittel	6	6	6
In Kombination mit dem jeweiligen Theorie-Unterricht: Nutztierhaltung, Ackerbau und Grünland, Forst-, Alm- und Energiewirtschaft, Gemüsebau, Physik, Biologie und Chemie			
Gesamtstunden pro Woche	31	31	31
Betriebspraktikum		1 Woche	3 Wochen

Der erste Ausbildungszyklus von 3 Schuljahren endet mit einer Berufsbefähigungsprüfung, mit welcher den Schüler*innen der Titel der „Fachfrau/des Fachmanns für Landwirtschaft – Fachrichtung Berglandwirtschaft“ zuerkannt wird. Das Berufsbefähigungszeugnis ermöglicht den Übertritt in die 4. Klasse.

Stundentafel der 4. Klasse der Fachschule für Landwirtschaft - **Spezialisierungsjahr**

Unterrichtsfächer	Unterrichtsstunden/Woche
Allgemeinbildende Fächer	
Deutsch	3
Italienisch	3
Englisch	2
Mathematik	3
Informations- und Kommunikationstechnologie	1
Geschichte, Rechts- und Wirtschaftskunde	2
Bewegung und Sport	2
Religion	1
Berufsspezifische Fächer	
Nutztierhaltung	2
Landwirtschaftliche Betriebsführung (inkl. Marketing)	5
Mechanisierung und Digitalisierung	3
Lebensmitteltechnologie	2
Forst-, Alm- und Energiewirtschaft	1
Gesamtstundenanzahl	30

Wahlbereich	
Kurs zur Eigenbestandsbesamung (auf freiwilliger Basis)	3 Tage
Wahlpflicht Produktverarbeitung (Milch)	4,5 Tage

Projekttag	
Teambuilding und Mitarbeiterführung	3 Tage
Agrarökologie	4 Tage

Betriebspraktikum "Landwirtschaft"	3 Wochen
Betriebspraktikum "Verwaltung in der Landwirtschaft"	3 Wochen

Der zweite Ausbildungszyklus endet mit der 4. Klasse. Er wird mit einem Berufsbildungsdiplom abgeschlossen, mit welchem den Schüler*innen der Berufstitel der „Landwirtschaftlichen Betriebsleiterin/des Landwirtschaftlichen Betriebsleiters – Fachrichtung Nutztierhaltung“ zuerkannt wird. Das Berufsbildungsdiplom ermöglicht den Übertritt in die 5. Klasse.

Der Übertritt in die 5. Klasse ist an weitere Bedingungen geknüpft: Alle Schüler*innen der 4. Klasse durchlaufen ein Motivationsgespräch, in welchem die Beweggründe der Lernenden für den einjährigen Lehrgang zur Erlangung der Reife besprochen und die Voraussetzungen abgeklärt werden. Zudem sind all jene Schüler*innen verpflichtet,

während des 4. Schuljahres an einem ergänzenden Vorbereitungskurs teilzunehmen, die im Zeugnis der 3. Kl. eine Bewertung von weniger als 9 in den Fächern Deutsch, Mathematik und Italienisch erhalten haben. Auch Freiwillige werden in die Vorbereitungskurse aufgenommen.

Stundentafel der 5. Klasse - **Einjähriger Lehrgang zur Erlangung der Reife**

Fachrichtung Landwirtschaft, Entwicklung im ländlichen Raum, Aufwertung lokaler Produkte und Bewirtschaftung von Forst- und Bergressourcen

Unterrichtsfächer	Unterrichtsstunden/Woche
Allgemeinbildender Fachbereich	
Religion	1
Deutsch	5
Italienisch	3
Englisch	2
Geschichte	2
Mathematik	3
Bewegung und Sport	1
Berufsqualifizierenden Bereich	
Landwirtschaftliche Betriebsführung	3
Angewandte Naturwissenschaften	4
Projektmanagement und Projektarbeit	6
Gesamtstunden	30

3. Zusammensetzung des Klassenrates

Fach	Name der Lehrperson	Unterrichtsstunden /Woche
Direktorin	Gertraud Aschbacher	
Deutsch	Bernadette Mayr	5
Italienisch	Chiara Valenti	3
Englisch	Elisa Mair	2
Mathematik	Annika Weißenegger	3
Geschichte	Bernadette Mayr	2
Bewegung und Sport	Philipp Piffrader	1
Katholische Religion	Peter Paul Ranalter	1
Landwirtschaftliche Betriebsführung	Hanna Hainz	3
Projektmanagement und Projektarbeit	Martin Oberleiter	4
	Burkhard Kofler	2
Angewandte Naturwissenschaften	Jakob Schraffl	4
Verantwortliche Lehrperson für die Integration	Judith Unterweger	

4. Didaktische Kontinuität 3. – 5. Klasse

Aufgrund des Schultyps und des Ausbildungsweges waren die Schüler*innen bis einschließlich in die 4. Klasse in den meisten Fächern stark auf fachspezifisches Wissen und Können sowie auf die praktische Arbeit fokussiert. Dort liegen die Interessenschwerpunkte unserer Zielgruppe. Dieser Umstand bringt mit sich, dass sich auch die Allgemeinbildung auf landwirtschaftliche Themen und Fragestellungen beziehen muss, um die Lerninhalte der einzelnen Unterrichtsstufen zu vermitteln. Für die Lehrpersonen stellt dies eine nicht geringe Herausforderung dar. Am größten ist in der Folge die Umstellung inhaltlicher Natur von der 4. Klasse auf die 5. Klasse, und zwar sowohl für Schüler*innen als auch für Lehrpersonen.

Didaktische Kontinuität in Bezug auf die Lehrpersonen ist in nur beschränktem Ausmaß gegeben.

5. Zusammensetzung und Entwicklung der Klassengemeinschaft

Die Klassengemeinschaft setzt sich aus 8 Personen zusammen: 1 Schülerin und 7 Schüler. Ein Schüler hat für das 5. Schuljahr an die Fachschule Dietenheim gewechselt: Er besuchte für 3 Schuljahre die Fachschule für Land- und Hauswirtschaft Salern und absolvierte das 4. und 5. Schuljahr an der Fachschule für Land- und Forstwirtschaft Fürstenburg, wobei er nicht zur Reifeprüfung zugelassen wurde.

Die Jugendlichen gehen alles in allem verantwortungsvoll miteinander um und „funktionieren“ als Gemeinschaft. Obwohl sich die Klasse aus individuellen „Charakterköpfen“ zusammensetzt, leben die Schüler*innen eine gute Klassengemeinschaft. Dies schließt mit ein, dass sie sich nicht schonen, ja sich manchmal

auch „Dinge an den Kopf werfen“, sich dann aber schnell wieder gegenseitig akzeptieren, wie sie jeweils eben sind. Von diesen manchmal etwas vorschnellen Urteilen ist jedoch nicht die gesamte Gruppe betroffen. Die Schülerin beispielsweise ist sehr ruhig und in sich gekehrt. Sie bleibt in Auseinandersetzungen der restlichen Klasse gerne außen vor und distanziert sich. So wirkt ihre Präsenz immer wieder ausgleichend und sorgt gemeinsam mit dem neu hinzugekommenen Schüler für eine gute und gesunde „Bodenhaftung“.

Ein Schüler hat ein diagnostiziertes Asperger Syndrom und obwohl sich die Gruppe – bis auf den einen Schüler – bereits seit dem letzten bzw. seit mehreren Schuljahren kennt, sind die Eigenheiten des Schülers für die Gruppe nicht immer nachvollziehbar. Dennoch ist die Akzeptanz für den Schüler vorhanden.

Was an der Klasse noch auffallend ist, ist die grundsätzlich positive Einstellung zu den angebotenen Inhalten. Die Schüler*innen nehmen die Themen an und arbeiten mit. Diese grundsätzliche Offenheit zeigt sich insbesondere auch darin, dass sie sehr gerne diskutieren und manchmal lautstark ihre auch kontroversen Standpunkte vertreten. Dabei gleiten sie, wenn es um die deutsche Sprache geht, auch gerne mal von der Standardsprache in den Dialekt ab und sie müssen von der Lehrperson wieder dahin zurückgeführt werden. Die Lust an der diskursiven Auseinandersetzung macht die Arbeit mit einer derart kleinen Gruppe für die Lehrpersonen sehr angenehm.

Für Diskussionen bot in diesem Schuljahr auch das Tagesgeschehen viel Gesprächsstoff - die Schüler*innen verfolgten es mit Interesse.

Vier Schüler wohnen und leben die Woche über im schuleigenen Heim, während die andere Hälfte täglich von ihrem Wohnort zur Schule pendelt.

Grundsätzlich war bei den meisten Schüler*innen eine bestimmte Regelmäßigkeit im Schulbesuch zu beobachten. Zwei von ihnen fielen durch viele und in einigen Fällen auch unbegründete Abwesenheiten auf. Gespräche mit den betroffenen Jugendlichen und mit deren Eltern haben letztthin wieder zu einem regelmäßigeren Schulbesuch geführt.

Das Leistungsniveau der Klasse reicht von gut/sehr gut bis bescheiden.

Hier die Zusammensetzung der Klasse:

Name	Vorname	Geb. Datum	PLZ	Gemeinde
Declara	David Jasper	31.01.2007	39042	Brixen
Kier	Paul	29.11.2007	39040	Lüsen
Malfertheiner	Justin	15.01.2007	39040	Lüsen
Mayr	Ignaz	06.06.2007	39054	Klobenstein / Ritten
Mussner	Johann	18.12.2007	39048	Wolkenstein / Gröden
Plankensteiner	Lena	20.03.2007	39030	Mühlwald / Lappach
Verra	Tom	26.01.2007	39040	Natz / Schabs
Windegger	Alex	28.08.2005	39100	Bozen

6. Unterrichtsorganisation und Unterrichtsmethoden

Um die 30 bzw. 31 Wochenstunden unterzubringen, findet an der Fachschule in Dietenheim Ganztagesunterricht statt. Der Freitagnachmittag bildet eine Ausnahme, an den Freitagen endet der Unterricht mit dem Vormittag.

Der Unterricht beginnt um 8:00 Uhr und endet um 15.50 Uhr. Eine Unterrichtseinheit umfasst die Dauer von 60 Minuten.

Die Unterrichtsmethoden reichen vom Lehrervortrag über die Selbsterarbeitung oder Vertiefung durch die Schüler*innen, bis zum Einsatz von Lernvideos, Dokumentationen und Filmen, Referaten und sonstigen Formaten.

Von Zeit zu Zeit werden die Inhalte schriftlich und/oder mündlich überprüft. Sämtliche Bewertungen laufen in einer am Ende des Schuljahres vom Klassenrat vergebenen Jahresnote zusammen. Semesterbewertungen gibt es nicht. Dennoch werden Schüler*innen und Eltern in ungefähr der Mitte des Schuljahres auf eventuelle Lernrückstände hingewiesen.

Was die Sozialformen betrifft, werden Partner-, Gruppen- und Einzelarbeiten angeboten. Sowohl Unterrichtsmethoden als auch Sozialformen variieren nach Unterrichtsfächern und Inhalten und gehen aus den einzelnen Fachberichten hervor.

7. Integration und Inklusion

In der Klasse gibt es 3 Schüler, die Anrecht auf Unterstützungsmaßnahmen haben. Zwei von ihnen haben einen klinischen Befund mit Anrecht auf Maßnahmen laut Gesetz 170/2010. Dabei handelt es sich in einem Fall um eine Lese-/Rechtschreibstörung und Beeinträchtigung im schriftlichen Ausdruck; im anderen Fall liegt eine Lese-/Rechtschreibstörung und eine Aufmerksamkeits-/Defizitstörung (vorwiegend unaufmerksam) vor.

Der dritte Schüler hat einen klinischen Befund mit Anrecht auf Maßnahmen laut Gesetz 104/1992, beschränkt auf den schulischen Kontext mit einem Asperger Syndrom und einer hyperkinetischen Störung des Sozialverhaltens.

Für die genannten 3 Schüler wurde vom Klassenrat ein IBP erstellt, in dem für die einzelnen Fächer gesetzte Maßnahmen ersichtlich sind. Alle Schüler haben das zielgleiche Programm der Klasse absolviert.

Folgende Maßnahmen wurden angewandt:

- mehr Zeit
- bei Bedarf und Notwendigkeit zusätzliche Erklärungen und Hilfestellungen
- Berücksichtigung der Rechtschreibstörung (bei 2 Schülern)
- Berücksichtigung der Schwierigkeiten im schriftlichen Ausdruck (bei 1 Schüler)

8. Fächerübergreifender Unterricht

Der fächerübergreifende Unterricht ist im Lehrgang zur Erlangung der Reife noch ausbaufähig. Allerdings wurde in vielfältiger Weise durch die Lehrpersonen auf Parallelen zwischen den Inhalten einzelner Fächer verwiesen.

Fächerübergreifender Unterricht

Religion und Deutsch:

-Dokumentarfilm „Eternal You - Vom Ende der Endlichkeit“ 2024; Regie: Moritz Riesewieck und Hans Block -> Diskussion der Thematik des Übergangs von Trauer aus dem kirchlich-katholischen Kontext in ein digitales Geschäftsmodell

Englisch und Deutsch:

-Dokumentarfilm „Ein Tag ohne Frauen“ zum Tag der Frau am 8. März; Diskussion des „Streiktages“ in Island am 24. Oktober 1975 und seine Folgen
-Der Gaza-Konflikt: Historische Einordnung und zusammenfassender Überblick in Englisch

Englisch und Italienisch:

-Mafia und Al Capone

Querverweise zwischen Geschichte und Deutsch an Beispielen:

-„Schachnovelle“ von Stefan Zweig – Der Mensch in totalitären Systemen
-„Hiroshima“ (1957) – ein lyrischer Text von Marie Luise Kaschnitz: Atombombenabwurf 1945 auf Hiroshima und Nagasaki aus Anlass der Zuerkennung des Friedensnobelpreises an Nihon Hidankyo, die japanische Organisation der Atombombenopfer
„Ich denke, ich tat, was mir gesagt wurde“ - Sachtext aus der Frankfurter Rundschau, 2019 über Paul Tibbets, den Piloten der Enola Gay zum Nachdenken über Gewissen und Verantwortung
-„Der Fall Collini“ von Ferdinand von Schirach – Faschismus/Nationalsozialismus
-„Blutbrot“ von Miriam Unterthiner und die „Rattenlinie“ durch Südtirol

Querverweise zwischen Angewandte Naturwissenschaften und Deutsch

-„Das Anthropozän“ (Sachtext zum Thema) – „Einschreibung“ menschlicher Handlungen in die Geologie

9. Durchgeführte Aktivitäten im fächerübergreifenden Lernbereich „Bildungswege - Schule-Arbeitswelt“

Der Austausch mit der und der Einblick in die Arbeitswelt ist ein grundlegender Bestandteil der beruflichen Ausbildung an der Fachschule für Landwirtschaft in Dietenheim. Neben sporadischen Lehrausgängen zu ausgewählten Betrieben absolvieren die Lernenden im Laufe der vier Schuljahre Praktika in landwirtschaftlichen Produktions- und Dienstleistungsbetrieben.

Die Praktika sind so angelegt, dass die Schüler*innen einen Betrieb ihrer Wahl vorschlagen, wobei die Schule die Vorschläge überprüft und über die Zulassung zum Praktikum entscheidet. Sollten die Jugendlichen keinen geeigneten Vorschlag einbringen, unterstützt die Betreuungslehrperson der Schule bei der Suche. Mehr und mehr werden auch Praktikumsplätze außerhalb Südtirols gewählt. Besonders im 4. Schuljahr liegt in einem der zwei vorgesehenen Praktika der Fokus darauf, dass die Schüler*innen einen

Betrieb auswählen, der für eine mögliche berufliche Zukunft außerhalb des elterlichen landwirtschaftlichen Betriebes interessant und relevant ist. Über die absolvierten Praktika und deren Ausmaß informiert die Tabelle auf der folgenden Seite:

Bildungswege Schule - Arbeitswelt - Praktika

	3. Klasse - Schuljahr 2023/24			4. Klasse - Schuljahr 2024/2025						Stunden Gesamt
Schüler/in	Betrieb	Zeitraum	Std.	Betrieb	Zeitraum	Std.	Betrieb	Zeitraum	Std.	
Declara David Jasper	Augustiner Chorherrenstift Neustift (BZ)	06. - 24.05.24	45	Forstinspektorat, Brixen	02.12.- 20.12.24	120	Gut Eggeringhausen Deutschland	05.05.- 23.05.25	100	265
Kier Paul	Gegania di Marchioron Alessio & C S.S. Gazzo (PD)	06. - 24.05.24	120	Brimi Milchhof Gen. u. landw. Ges. Vahrn	02.12.- 20.12.24	120	Azienda agr. Marchiorono Padua	05.05.- 23.05.25	120	360
Malfertheiner Justin	Dittrich Martin Oberhausen (D)	06. - 24.05.24	120	Land. Hauptgenossenschaft Vahrn	02.12.- 20.12.24	120	Hinteregger Franziskus Mairhof - Lüsen	05.05.- 23.05.25	120	360
Mayr Ignaz	Reitsamerhof-Plainer Elfriede Straßwalchen (A)	06. - 24.05.24	120	Forstinspektorat Bozen II Forststation Ritten/Bozen	02.12. - 20.12.24	120	Moarhof - Ritten/Siffian	05.05.- 23.05.25	120	360
Mussner Johann	Städler's Hoflädeli Vaz/Obervaz (CH)	06. - 24.05.24	120	Beratungsring BRING Bozen	02.12.- 20.12.24	120	Azien agr. La Gaia ss Cavallermaggiore	05.05.- 23.05.25	120	360
Plankensteiner Lena	Zucht- und Sportpferdestall Panoramic Horse - Brixen (BZ)	06. - 24.05.24	120	kein Praktikum absolviert (krankheitsbedingt)			Bezirksgemeinschaft Pustertal	05.05.- 23.05.25	120	240
Verra Tom	Tauber Johann Elvas Brixen (BZ)	06. - 24.05.24	120	Bezirksamt für Landwirtschaft Bruneck	02.12.- 20.12.24	120	Hartl Andreas Hohenzell	05.05.- 23.05.25	120	360
Windegger Alex	Rottenstener Stefan Klobenstein/Ritten	08.- 26.05.23	120	kein Praktikum vorgesehen			La Tana - Gaggio Montano (BO)	15.04.- 10.05.24	160	280

10. Durchgeführte Aktivitäten bzw. behandelte Themen im fächerübergreifenden Lernbereich Gesellschaftliche Bildung

Alle Lehrpersonen des Klassenrates haben im Laufe des Schuljahres Themen der gesellschaftlichen Bildung aufgegriffen. Im Übrigen decken zahlreiche Fachinhalte die Aspekte gesellschaftlicher Bildung ab.

Bereich Gesellschaftliche Bildung	Unterrichtsfach / kurze Beschreibung
Persönlichkeit und Soziales	<ul style="list-style-type: none"> Alan Turing, Audio über sein Leben https://www.ardsounds.de/episode/urn:ard:episode:6b7a3150db491ade/, Film The imitation game - ein streng geheimes Leben
Kulturbewusstsein	<ul style="list-style-type: none"> English: <u>American History and Culture:</u> Colonization of America; History and Impact of Tobacco; American Revolution; Californian Gold Rush; Civil War; Slavery; Ku-Klux-Klan; Racial Segregation; Civil Rights Movement (Martin Luther King) Italiano: -L'immigrazione in Italia: cause, cambiamenti e prospettive future -La Shoah: storia, cause, memoria e responsabilità -Parità di genere e violenza sulle donne -8 Marzo: la giornata internazionale della donna. Storia, origine e significato -„La Mafia: storia, origini e presenza nel tessuto sociale attuale“ Dokumentarfilm „Ein Tag ohne Frauen“ zum Tag der Frau am 8. März; „Streiktag“ in Island am 24. Oktober 1975 und seine Folgen: Diskussion, Aufarbeitung und Präsentation in deutscher und englischer Sprache
Politik und Recht	<ul style="list-style-type: none"> Landwirtschaftliche Betriebsführung: Italienisches Zivilgesetzbuch (ZGB) - 5. Buch – del Lavoro <u>English: Reading the News – Periodic News Reviews:</u> Midterms and shutdown in the USA; The Iran Conflict – Strait of Hormuz; Gerrymandering: the US justice department suing California over new voting maps favoring Democrats; The US-Venezuela conflict; Trouble in Minneapolis: US soldiers on standby for possible deployment; World Economic Forum in Davos; Iran and Middle East tensions; Trump's 'Board of Peace' for Gaza; Midterms and shutdown in the USA <ul style="list-style-type: none"> Der Gaza-Konflikt: Historische Einordnung und zusammenfassender Überblick in Englisch
Wirtschaft und Finanzen	<ul style="list-style-type: none"> Deutsch: Michil Costa – Gespräch wider den Massentourismus und für die Gemeinwohlökonomie

	<ul style="list-style-type: none"> • Landwirtschaftliche Betriebsführung: Gemeinwohlökonomie • Landwirtschaftliche Betriebsführung: Kapitalgesellschaften und Pflichten im Jahresabschluss • Landwirtschaftliche Betriebsführung: Dokumentation “Die Zukunft des Handels: Zölle, Kriege, freie Marktwirtschaft?” - ZDF; Arbeit zum Thema Weltwirtschaft und Handel
Nachhaltigkeit	<ul style="list-style-type: none"> • Italiano: I cambiamenti climatici
Gesundheit	<ul style="list-style-type: none"> • „Das Geschäft mit der Unsterblichkeit. Wie Wissenschaft und Investoren an der ewigen Jugend arbeiten“ von Thomas Aichner (WIKU, 01.10.2025)
Digitalisierung	<ul style="list-style-type: none"> • Deutsch: Dokumentarfilm “Eternal You - Vom Ende der Endlichkeit”; 2024; Regie: Moritz Riesewieck und Hans Block • Vortrag zum Stand und der zukünftigen Entwicklung der KI (Referent: Matthias von Wenzel) • „Nihilistische Gewalt im Internet“ Podcast <i>Matrix</i>, Radio Österreich 1, 17.04.2026, 25 Minuten • Italiano: „I Social Media – Origini, impatti, rischi, opportunità e prospettive future” • Deutsch: Homo ex Machina (Zeitalter der humanoiden Roboter), Sachtext von Thomas Aichner

11. Besondere Projekte

An dieser Stelle sollen zunächst zwei Projekte des 4. Schuljahres erwähnt werden:

Damit aus den Jugendlichen, die aus zwei unterschiedlichen Klassen bzw. auch einer anderen Fachschule kommen, eine Klassengemeinschaft entsteht, haben sie zu Beginn des Schuljahres 3 Tage auf dem Bürgerhof in Prags zum Thema „Teambuilding“ verbracht.

An insgesamt vier Schultagen hat sich die Klasse mit Agrarökologie, der Lehre von den Wechselbeziehungen zwischen den Lebewesen der Agrarlandschaft und insbesondere auch den Ökosystemleistungen der Landwirtschaft beschäftigt. Schwerpunkte waren hier etwa der Einfluss der Landwirtschaft auf die Nahrungsmittelsicherheit, die Wasserqualität, die Bodenfunktionen, die genetische Vielfalt oder die Reduktion von Erosions- und Lawinengefahr. Die Schüler*innen erhielten ein Verständnis dafür, dass und wie landwirtschaftliche Praktiken die Umwelt beeinflussen und welche Rolle die Ökologie bei der nachhaltigen Gestaltung landwirtschaftlicher Systeme spielt.

Die Projekte des 5. Schuljahres:

Die Schüler*innen führten insgesamt drei eigenständig geplante und umgesetzte Projekte aus. Ziel war es, ein nachhaltiges, innovatives und finanziell selbsttragendes Projekt von

der Ideenfindung bis zum Abschluss zu realisieren. Ein weiteres Kriterium war, dass das Projekt auch über den Abschluss hinaus Bestand haben sollte.

Die Jugendlichen arbeiteten in Zweier- oder Dreiergruppen. Bereits die Bildung der Teams und die Projektfindung stellten eine erste Herausforderung dar, da sowohl persönliche Interessen als auch die Zusammenarbeit im Team berücksichtigt werden mussten.

In der Umsetzungsphase arbeiteten sie weitgehend selbstständig. Die Lehrperson übernahm eine begleitende Rolle als Coach. Besonders gefördert wurden dabei Eigenverantwortung, selbstständige Planung sowie unternehmerisches Denken – von der Sponsorsuche über den Kontakt mit Behörden bis hin zur Organisation des Projektabschlusses.

Übersicht über die einzelnen Projekte:

Bezeichnung / Benennung des Projekts	Ausführende Schüler*innen
Pustra Prindilan	David Jasper Declara Alex Windegger
Vielfaltskorn- Flower for the Bauer	Paul Kier Ignaz Mayr Lena Plankensteiner
Kuahkiste	Justin Malfertheiner Tom Verra Johann Mussner

12. Maßnahmen zum Aufholen von Lernrückständen

Grundlegend versucht die Schule die Lernenden dort abzuholen, wo sie stehen. Dazu gehört es auch, sie in ihrem individuellen Lernen zu unterstützen.

Zwei Lehrkräfte der Schule bieten ein Lerncoaching an, das die Schüler*innen individuell oder in kleinen Formationen in Anspruch nehmen können. In der 5. Klasse hat dies ein Schüler auf Anregung der Lehrperson angenommen. Es bestand im Erarbeiten von Lernstrategien, der Lernorganisation, und da und dort in angewandter Form auch an Fachinhalten.

Die zuständige Lehrperson für die Integration und Lerncoaching, Frau Judith Unterweger, hat mit der gesamten Klasse eine Unterrichtseinheit zur Lernorganisation im Hinblick auf die Reifeprüfung gestaltet.

Nach der Sichtung des Lernstandes im Rahmen einer Klassenratssitzung im Jänner 2026 definierte jede Lehrperson in einem individuellen Gespräch unter Einbeziehung der Eltern Aufholmaßnahmen mit Schüler*innen, die Lernrückstände bzw. einen nicht positiven Leistungsstand aufwiesen. Ziel war die Suche nach Lösungen. Maßgeblich waren der Wunsch der Lehrpersonen nach mehr Einsatz und Engagement durch betroffene Schüler*innen bzw. auch nach gezielter Auseinandersetzung mit der Sprache.

13. Unterrichtsbegleitende Veranstaltungen

- Besuch der Theateraufführung „Schachnovelle“ von Stefan Zweig im Haus der Kultur Walther von der Vogelweide in Bozen im Fach Deutsch
- Besuch des Theotages und des Franziskanerklosters in Brixen (Exkursion im Fach Katholische Religion)
- Vortrag von Irene Obexer (Mutter eines Schülers der 4. Klasse) über ihre Tätigkeit im Missionsamt der Diözese (Fach: Katholische Religion)
- Vortrag zum Stand und der zukünftigen Entwicklung der KI (Referent: Matthias von Wenzel)
- Zweiteiliger, insgesamt 4-stündiger sozialpädagogischer Workshop zum Thema „Stressregulierung“ mit Robert Großrubatscher
- Maturareise nach Valencia vom 25. (Mittwoch) bis zum 28. (Samstag) März 2026
- Vortrag zu Fach Landwirtschaftliche Betriebsführung: Anlageformen, Wertpapiere, Börsen
- Vortrag zu Fach Landwirtschaftliche Betriebsführung: Vorsorge geht uns alle an (Versicherungen)

14. Vorbereitungsarbeiten auf die Reifeprüfung

Schriftliche Simulation der Reifeprüfung		
Datum	Fach / Fächer	Ausführungszeit
Montag, 18.05.2026	Deutsch	8.30-14.30 Uhr
Dienstag, 19.05.2026	Angewandte Naturwissenschaften und Landwirtschaftliche Betriebsführung	8.30-14.30 Uhr
Mittwoch, 20.05.2026	Italienisch	8.30-12 Uhr
Mündliche Simulation der Reifeprüfung		
Donnerstag, 21.05.2026	8.30-9.30 Uhr: Prüfung 1 Schüler*in (spontane Ziehung) 9.30-10.30 Uhr: Prüfung 1 Schüler*in (spontane Ziehung) 10.45-11.45 Uhr: Prüfung 1 Schüler*in (spontane Ziehung)	

15. Bewertungen

Für die Bewertungen hat das Lehrerkollegium der Fachschule Dietenheim am 01.06.2022 einen Beschluss gefasst. Er beinhaltet detaillierte Hinweise zu den Fach- und Verhaltensbewertungen. Im Detail ist er unter folgendem Link einsehbar:

<https://www.fachschule-dietenheim.it/de/dienste/bewertungskriterien>

16. Fachberichte

Die Berichte zum Unterricht in den einzelnen Fächern (Bildungsauftrag des Faches, die detaillierten Informationen zu den Lerninhalten, zu angewandten Unterrichtsmethoden und Angaben zur fachspezifischen Bewertung) wurden mit den Lernenden besprochen. Zwei Schülerverepreter*innen haben alle unterzeichnet. In unterzeichneter Fassung liegen sie im Sekretariat der Schule auf.

FACH: Projektmanagement und fachspezifisches Projekt
KLASSE: 5A LW

FACHLEHRPERSONEN: Burkhard Kofler und Martin Oberleiter

Inhalt	Bemerkungen	Lehrmethoden / Lehrmittel	Zeit (UE/Wochen)
<p>Fachspezifisches Projekt / Praktische Umsetzung der Projekte</p>	<p>Ein zentraler Bestandteil des Unterrichtsfaches „<i>Projektmanagement und fachspezifisches Projekt</i>“ besteht in der umfassenden, praxisorientierten Entwicklung und Umsetzung eines eigenständigen Projektes. Dieser Prozess erstreckt sich von der ersten Ideenfindung über die systematische Planung und strukturierte Durchführung bis hin zur abschließenden Evaluierung und Präsentation der Ergebnisse. Die Schüler*innen durchlaufen dabei sämtliche Phasen des Projektmanagementprozesses und setzen sich sowohl mit strategischen als auch mit operativen Fragestellungen auseinander.</p>	<p>„<i>Hart am Wind – Erfolgreiche Projektarbeit von der Idee bis zum Ergebnis</i>“, Spangl, Timm, Euler-Rolle, MANZ-Verlag, Auflage 2017 „<i>Projektmanagement – Projekte erfolgreich abwickeln</i>“, Andreas Führer und Rita-Maria Züger, HERDT-Verlag für Bildungsmedien GmbH, 2. Auflage 2012</p>	<p>Gesamtes Schuljahr: 4 h pro Woche</p>

	<p>Ausgangspunkt bildet die Entwicklung einer tragfähigen Projektidee, die hinsichtlich Zielsetzung, Machbarkeit und Relevanz kritisch geprüft und präzisiert wird. Darauf aufbauend erfolgen die detaillierte Planung der Arbeitsschritte, die Definition von Meilensteinen, die Ressourcen- und Zeitplanung sowie die organisatorische Strukturierung des Vorhabens.</p> <p>Im Rahmen der praktischen Umsetzung werden theoretische Grundlagen in einen realitätsnahen Anwendungskontext übertragen. Die Lernenden übernehmen Verantwortung für Entscheidungsprozesse, koordinieren Arbeitsabläufe und reflektieren kontinuierlich den Projektfortschritt. Der gesamte Arbeitsprozess mündet in einer strukturierten Projektdokumentation sowie in einer fachlich fundierten Präsentation der erzielten Ergebnisse.</p> <p>Durch diese ganzheitliche Herangehensweise wird nicht nur fachliches Wissen vertieft, sondern auch die Entwicklung methodischer, sozialer und personaler Kompetenzen nachhaltig gefördert.</p>	<p><i>Ausgearbeitete Unterlagen und Vorlagen in Form von Fotokopien</i></p>	
--	---	---	--

<p>Projektmanagement Thema 1: Projekte initialisieren Kompetenzen und Fertigkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundbegriffe des Projektmanagements, Was ist ein Projekt? Erfolgsfaktoren für Projekte • Projektziele definieren – Ziele formulieren, analysieren, operationalisieren, gewichten, dokumentieren, kommunizieren • Projektinitialisierungsprozess – Projektidee und -antrag, Antragsprüfung, Entscheid, Projektauftrag und –freigabe Kenntnisse/Grundinhalte • Merkmale eines Projektes • Projektziele korrekt formulieren • Ziele von Kann-Zielen klassifizieren • Anforderungen des Projektantrages • Stakeholder Analyse • Rollen und Akteure in Arbeitsprozessen, sowie deren Aufgaben und Verantwortungen <p>Thema 2: Projekte planen Kompetenzen und Fertigkeiten</p>	<p>Im Unterrichtsfach Projektmanagement entwickeln die Schüler*innen eigenständig eine Projektidee und setzen diese in weiterer Folge selbstverantwortlich um. Dabei treten sie in direkten Kontakt mit relevanten Stakeholdern und gewinnen praxisnahe Einblicke in reale Arbeits- und Entscheidungsprozesse.</p> <p>Der Unterricht unterscheidet sich wesentlich von traditionellen, lehrerzentrierten Vermittlungsformen, da die Lernenden aktiv in sämtliche Phasen des Projektprozesses eingebunden sind – von der Initiierung über die Planung und Durchführung bis hin zum Abschluss und zur Reflexion. Die Lehrpersonen übernehmen dabei primär eine beratende und begleitende Funktion, während der Schwerpunkt klar auf selbstorganisiertem und eigenverantwortlichem Arbeiten liegt.</p> <p>Im Zuge dieser Arbeitsweise werden die Schüler*innen gezielt mit komplexen Fragestellungen und realitätsnahen Herausforderungen konfrontiert. Fehler werden als integraler Bestandteil des Lernprozesses verstanden und reflektiert</p>	<p><i>„Hart am Wind – Erfolgreiche Projektarbeit von der Idee bis zum Ergebnis“, Spangl, Timm, Euler-Rolle, MANZ-Verlag, Auflage 2017</i></p> <p><i>„Projektmanagement – Projekte erfolgreich abwickeln“, Andreas Führer und Rita-Maria Züger, HERDT-Verlag für Bildungsmedien GmbH, 2. Auflage 2012</i></p> <p><i>Ausgearbeitete Unterlagen und Vorlagen in Form von Fotokopien</i></p>	<p><i>Gesamte Schuljahr: 2 h pro Woche</i></p>
---	--	--	--

<ul style="list-style-type: none"> • Vorgehensmethodik – Zweck, Basis-Phasenkonzept, Planungszyklus • Projektstrukturplan – Zweck, Gliederungsprinzipien, Strukturelemente, Arbeitspakete beschreiben • Ablauf- und Terminplanung – Vorgangsliste, Netzplan und Terminplan erstellen • Einsatzmittelplanung – Bedarf ermitteln, Einsatzmittel evaluieren und Einsatzmittelplan erstellen • Kostenplanung – Kosten ermitteln, Kostenplan erstellen • Projektorganisation planen – Stellen und Instanzen, Rollen im Projekt, Organisationsformen in Projekten <p>Kenntnisse/Grundinhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zusammenhang zwischen wichtigen Planungsinstrumenten • Projekte in sinnvolle Phasen gliedern • Projektstrukturplan entwerfen 	<p>aufgearbeitet. Auf diese Weise entwickeln die Lernenden zentrale Kompetenzen im Bereich Problemanalyse, Entscheidungsfindung, Organisationsfähigkeit sowie Projektsteuerung.</p> <p>Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der systematischen Erstellung der Projektdokumentation. Dieser Prozess stellt hohe Anforderungen an die fachliche, methodische und formale Kompetenz der Schüler*innen. Die Ausarbeitung erfordert die Auseinandersetzung mit neuen Inhalten, wissenschaftsnahen Arbeitsweisen sowie strukturierten Dokumentationsformen.</p> <p>Der Umfang und die Komplexität einer vollständigen Projektdokumentation machen ein präzises, analytisches und klar gegliedertes Vorgehen erforderlich, um sämtliche relevanten Informationen sachgerecht zu erfassen und nachvollziehbar darzustellen. Diese intensive Auseinandersetzung mit dem eigenen Projektverlauf fördert nicht nur ein vertieftes Verständnis des Projektmanagementprozesses, sondern stärkt zugleich die Fähigkeit zur strukturierten, adressatengerechten und</p>		
--	--	--	--

<ul style="list-style-type: none"> • Ablaufplan und Terminplan erstellen • Einsatzmittelplanung vornehmen • Kostenplanung • Anforderungen an eine Projektorganisation • Projektcontrolling <p>Thema 3: Projekte steuern Kompetenzen und Fertigkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Projektsteuerung – Ist-Situation erheben, Soll/Ist-Vergleich durchführen, Abweichungsursachen ermitteln, Steuerungsmaßnahmen entwerfen • Risiken bearbeiten – Ziele und Grundsätze der Projektinformation, Projektinformationskonzept, Projektdokumentation, Grundlagen des Projektmanagements, Projektmanagementprozess <p>Kenntnisse/Grundinhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Geeignete Steuerungsinstrumente 	<p>fachlich korrekten schriftlichen Kommunikation.</p>		
--	--	--	--

<ul style="list-style-type: none"> • Projektrisiken beschreiben und erkennen • Sach- und adressatengerechtes Informationskonzept • Projekte anforderungsgerecht dokumentieren <p>Thema 4: Projektabschluss</p> <p>Kompetenzen und Fertigkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Projektabnahme • Abschlussarbeiten durchführen • Projektdokumentation fertig stellen • Projektorganisation auflösen <p>Kenntnisse/Grundinhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Projektevaluierung, Projektreflexion, Projektbeurteilung • Nachprojektphase • Fertigstellung der Projektdokumentation • Abschließendes Projektmarketing • Auflösung der Projektorganisation 			
--	--	--	--

Bildungsauftrag des Faches:

Die Klasse 5A LW besteht aus insgesamt 8 Lernenden, davon eine Schülerin und sieben Schüler. Die Klassengemeinschaft präsentiert sich sozial gefestigt und zeichnet sich durch ein konstruktives und respektvolles Miteinander aus.

Das Unterrichtsfach Projektmanagement wird ausschließlich in der fünften Klasse angeboten und stellte somit für alle Schüler*innen ein neues Fachgebiet dar. Es umfasst insgesamt sechs Wochenstunden und ist im Stundenplan jeweils donnerstags von 08:00 bis 10:00 Uhr sowie von 11:15 bis 15:50 Uhr verankert. Der Unterricht fand im Computerraum statt, wodurch der Einsatz fachspezifischer Softwareprogramme integraler Bestandteil der Lehr- und Lernprozesse war.

Im Umgang mit den Lehrpersonen verhielt sich die Klasse durchgehend höflich und respektvoll. Die Lernenden zeigten ein grundsätzliches Interesse an den behandelten Inhalten und beteiligten sich überwiegend engagiert am Unterrichtsgeschehen. Durch diese aktive Mitarbeit konnten bestehende Wissensdefizite teilweise gezielt aufgearbeitet werden.

Hinsichtlich der Motivation und Offenheit gegenüber neuen Themen zeigen sich innerhalb der Klasse unterschiedliche Ausprägungen. Ein Teil der Schüler*innen beteiligt sich regelmäßig und diskussionsfreudig am Unterricht, während andere eher zurückhaltend agieren und Impulse vorwiegend reaktiv aufgreifen. Einzelne Lernende zeigen zudem ein über den Unterricht hinausgehendes Interesse am Fachgebiet. Insgesamt hinterlässt die Klasse einen reflektierten und altersgemäß reifen Eindruck.

Die Vorbereitung auf Lernzielkontrollen erfolgt in unterschiedlicher Intensität. Dennoch ist der überwiegende Teil der Schüler*innen in der Lage, die vermittelten Inhalte sachlich korrekt wiederzugeben und grundlegende Zusammenhänge nachvollziehbar darzustellen.

Erreichte Lernziele und Kompetenzen:

Der Unterricht orientierte sich inhaltlich und methodisch an den Vorgaben des Lehrplanes der Autonomen Provinz Bozen, Abteilung 20 – Deutsche und ladinische Berufsbildung. Ziel war es, den Schüler*innen jene fachlichen, methodischen und sozialen Kompetenzen zu vermitteln, die für eine erfolgreiche Durchführung von Projekten im beruflichen Kontext erforderlich sind.

Neben fundiertem Fachwissen und berufsspezifischen Fertigkeiten setzt professionelles Projektmanagement insbesondere die Fähigkeit voraus, Wesentliches von Unwesentlichem zu unterscheiden, Arbeitsprozesse strukturiert und vorausschauend zu planen, personelle und materielle Ressourcen effizient einzusetzen sowie relevante Informationen eigenständig zu beschaffen und kritisch zu bewerten. Darüber hinaus wurde besonderer Wert darauf gelegt, Problemstellungen sowie erzielte Ergebnisse adressatengerecht aufzubereiten und sowohl Fachpublikum als auch Laien verständlich zu präsentieren.

Angesichts der zunehmenden Komplexität beruflicher Aufgabenstellungen wurde die Entwicklung von Teamfähigkeit, Kooperationsbereitschaft und Konfliktlösungskompetenz gezielt gefördert. Die Fähigkeit, in Teams konstruktiv mitzuwirken, Verantwortung

zu übernehmen und gruppendynamische Prozesse aktiv zu steuern, stellt eine zentrale Voraussetzung für die Ausbildung eines qualifizierten Fachexperten bzw. einer qualifizierten Fachexpertin dar. In diesem Zusammenhang wurde Projektmanagement als integratives Instrument verstanden, das Organisation, Planung, Informationsmanagement, Evaluation und Präsentation systematisch miteinander verknüpft.

Neben den fachlichen Zielsetzungen wurden auch erzieherische Aspekte wie Höflichkeit, Sorgfalt, Verlässlichkeit und systematisches Arbeiten bewusst in den Unterricht integriert. Inhaltliche Schwerpunkte bildeten die Grundlagen des Projektmanagements, Präsentations- und Moderationstechniken sowie kooperative Arbeitsformen. Dabei wurden bereits vorhandene Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen der Schüler*innen aufgegriffen, reflektiert und gezielt weiterentwickelt. Besonderes Augenmerk galt der präzisen und korrekten Anwendung der Fachterminologie.

Die Förderung der kommunikativen Kompetenz nahm eine zentrale Rolle ein, da sie eine wesentliche Grundlage für die Entwicklung von Fach- und Sozialkompetenz darstellt. Die Schüler*innen wurden angeleitet, komplexe Problemstellungen systematisch zu analysieren, diese in Teilaspekte zu gliedern und auf dieser Basis tragfähige sowie effiziente Lösungsstrategien zu entwickeln.

Im weiteren Verlauf lag der Fokus auf einer strukturierten Planung und zielorientierten Durchführung von Arbeitsprozessen. Dabei wurde die Bedeutung einer methodisch fundierten Vorgehensweise ebenso betont wie die Notwendigkeit situativer Flexibilität. Die Anwendung geeigneter Lösungsstrategien sowie die kontinuierliche Reflexion von Prozessen und Ergebnissen dienten der Qualitätssicherung und der nachhaltigen Kompetenzentwicklung.

Abschließend wurde die adressatengerechte Präsentation von Arbeitsergebnissen intensiv geschult. Eine klar strukturierte, nachvollziehbare und überzeugende Darstellung wurde als wesentlicher Bestandteil professioneller Projektarbeit verstanden. Diese Kompetenz trägt maßgeblich dazu bei, Inhalte wirkungsvoll zu vermitteln, unterschiedliche Zielgruppen angemessen anzusprechen und die eigene Argumentations- und Ausdrucksfähigkeit nachhaltig zu stärken.

Fachspezifische Bewertungskriterien:

Als Grundlage der Leistungsbeurteilung dienten schriftliche Tests, mündliche Prüfungsgespräche, ausgewählte Teile der praktischen Projektdurchführung, Gruppenarbeiten, Präsentationen sowie die Projektdokumentationsmappe. Darüber hinaus flossen auch die einzelnen Arbeitsaufträge und Teilabschnitte der Projektdokumentation, die im Verlauf des Schuljahres schrittweise erarbeitet wurden, kontinuierlich in die Gesamtbewertung ein. Die Bewertung der erbrachten Leistungen erfolgte gemäß der vorgesehenen Notenskala von 4 bis 10.

Die Beurteilung orientierte sich an klar definierten fachlichen Kriterien. Maßgeblich waren insbesondere die sachliche Richtigkeit der

Inhalte, die logische Nachvollziehbarkeit und Begründung der Aussagen, die Sicherheit im Umgang mit der einschlägigen Fachterminologie sowie eine sorgfältige, strukturierte und methodisch angemessene Arbeitsweise.

Die Termine für schriftliche Leistungsüberprüfungen wurden in Absprache mit der Klasse festgelegt. Sowohl bei schriftlichen Leistungsfeststellungen – einschließlich Multiple-Choice-Aufgaben – als auch bei mündlichen Lernzielkontrollen kamen offene und geschlossene Fragestellungen zum Einsatz, um ein differenziertes und umfassendes Bild des individuellen Kompetenzstandes zu gewährleisten.

Dietenheim, den 12.05.2026

Die Lehrperson

Die Schülervetreter

Oberleiter Martin:

Paul Kier

Kofler Burkhard:

Ignaz Mayr

Inhalt	Bemerkungen	Lehrmethoden / Lehrmittel	Zeit (UE)
Sachthemen			
Das Anthropozän Auseinandersetzung mit der Ausrufung eines neuen Erdzeitalters; Nachweis von Spuren des Menschen in tieferen Erdschichten	-„große Beschleunigung“ ab Mitte des 20. Jahrhunderts -Lake Crawford in Kanada -Rückstände von 4 Markern: Mikroplastik, CO ₂ , Stickstoff und Plutonium	Sachtext von Stefan Schmitt aus DIE ZEIT Nr. 30 vom 13.07.2023	4 UE
Die journalistische Königsdisziplin Reportage	-Erarbeitung der Merkmale von Reportagen anhand von „Einmal ganz oben“ von Kathrin Aldenhoff Individuelle Auswahl einer Reportage durch jedes*r Schüler*in und Präsentation derselben in der Klasse; zur Verfügung gestellt wurden Themen aus verschiedenen Jahrgängen der Sammelbände zum Hansel-Mieht-Preis und zum Gabriel-Grüner-Stipendium;	Individuelle Themenauswahl: <u>David Jasper Declara</u> : Hängepartie (Passionsspiele Oberammergau) <u>Paul Kier</u> : Der Krieg ums grüne Gold (Avocado) <u>Justin Malfertheiner</u> : Wie weit weg ist Buchenwald (Thüringen: NS-Verbrechen und Zulauf der AfD) <u>Ignaz Mayr</u> : Mit 97 Jahren auf Klassenfahrt (KZ-Überlebender Albrecht Weinberg auf Klassenfahrt in Israel) <u>Johann Mussner</u> : Der Riss (Salang – der Tunnel in Afghanistan auf 3 400 m Höhe, der das Land in Nord und Süd trennt) <u>Lena Plankensteiner</u> : Was will der Wal? (Ein Wal in Gefangenschaft) <u>Tom Verra</u> : Mars Attacks (Elon Musk und sein Weltraumbahnhof in Texas) <u>Alex Windegger</u> : Dem Meer entrissen (Massenproduktion von Oktopussen)	6 UE + Präsentationen verteilt auf verschiedene UE
Dokumentarfilm „ Eternal You – Vom Ende der Endlichkeit “ 2024; Regie:	Fächerübergreifend mit Religion	-Fächer übergreifende Diskussion des Films mit den Lehrpersonen aus beiden Fächern zur	4 UE

Moritz Riesewieck und Hans Block		Thematik: Ablöse der Kirche durch digitale Trauer? Auswirkung von KI?	
"Die alte Ordnung wird nicht zurückkommen" - Rede des kanadischen Premiers Mark Carney beim Weltwirtschaftsforum in Davos	Lektüre der verschriftlichten Rede; Recherche zu Hintergrundinformationen und Fachbegriffen	Diskussion zu aktuellem Geschehen Meinungsbildung	3 UE
„Ein Tag ohne Frauen“ – Dokumentarfilm von Pamela Hogan, 2024 – Fächer übergreifend mit Englisch	Der „Streiktag“ in Island im Oktober 1924	Aufarbeitung von einzelnen Aspekten der Doku in Lernpaaren, deren Vorstellung in englischer und deutscher Sprache; Diskussion der Bedeutsamkeit von Gleichberechtigung; Island als „Vorzeigemodell“	6 UE
„Nihilistische Gewalt im Internet“	Podcast <i>Matrix</i> , Radio Österreich 1, 17.04.2026, 25 Minuten	Auseinandersetzung mit radikalen online-Netzwerken wie 764, No Lives Matter, in denen Kinder und Jugendliche Täter und Opfer gleichzeitig sind	2 UE
Marlene Engelhorn – eine Vision für eine bessere Welt?	Vorbereitung für Schreibübung zur kritischen Stellungnahme	Eigenständige Erarbeitung und Präsentation durch 1 Schüler*in	2 UE
Literarische Inhalte			
Textsorten: Fiktionale und nicht-fiktionale Texte: Merkmale und Funktionen; Beispiele	Wiederholung, aber auch Ausweitung des bereits Bekannten	-Informationstext	3 UE
Das Erzählen (Epik): -Prosa -Fabel -Motiv	Wiederholung, aber auch Ausweitung des bereits Bekannten	-Informationstext mit Arbeitsaufträgen	2 UE

<ul style="list-style-type: none"> -Die Erzählerfigur -Die Erzählperspektive -Erzähltechniken: Erzählbericht, direkte/indirekte Rede, Monolog, innerer Monolog -Umgang mit der Zeit: Erzählzeit und erzählte Zeit; zeitdeckendes, zeitdehnendes und zeittraffendes Erzählen; chronologisches und nicht- chronologisches Erzählen; -Sprachstil: Parataxe und Hypotaxe 			
<p>Der Naturalismus:</p> <ul style="list-style-type: none"> -Überblick in Geschichte, Kulturgeschichte und Literatur -Evolutionstheorie, Positivismus und Milieutheorie -Utilitarismus -Marx und die „klassenlose Gesellschaft“ -Der Naturalismus in der Literatur: Mathematische Formel für Literatur 	<p>Bezug zu Geschichte: Von Marx/Engels zu Lenin; 1917 Oktoberrevolution in Russland</p>	<p>-Theoretische Unterlagen aus „Literaturräume“ weitgehend Frontalunterricht mit Arbeitsphasen der Schüler*innen</p>	<p>12 UE</p>

<p>Neue Sprache und „passiver Held“ Die Literatur des Naturalismus und die soziale Frage</p> <p>-Lektüre und Besprechung der „novellistischen Studie“ „Bahnwärter Thiel“ von Gerhart Hauptmann</p> <p>Der Naturalismus in der Dramatik: Besprechung am Beispiel „Die Weber“ von Gerhart Hauptmann</p> <p>Der Naturalismus in der Lyrik: Arbeitsaufträge und Besprechung von „Rote Dächer!“ von Arno Holz</p>	<p>Themenbezug: Gewalt an Frauen -> Femizide heute</p>	<p>-Angesichts der Kürze und zum besseren Verständnis gemeinsame Lektüre (<u>Ganztext</u>) in der Klasse</p> <p>-Arbeitsaufträge zum lyrischen Text</p>	
<p>Gegenströmungen zum Naturalismus (1890 bis 1925)</p>	<p>-Friedrich Nietzsche „Ich lerne sehen“ – Eine neue Sicht auf den Menschen</p> <p>Friedrich Nietzsches Religionskritik (Video „Friedrich Nietzsches Religionskritik</p>	<p>Durchdenken von und Umgang mit theoretischen/philosophisch-literarischen Konzepten</p> <p>Wiedergabe derselben</p>	<p>22 UE</p>

<p>-Der Impressionismus und seine Auswirkungen auf die Literatur</p>	<p>verständlich erklärt – Abitur“ youTube 9.05 Min.)</p> <p>-Sigmund Freud und sein Instanzenmodell</p> <p>Bezug zur Malerei eines Claude Monet Hermann Bahr und die Beschreibung von Seelenzuständen</p> <p>Merkmale des Impressionismus im Stil am Beispiel „Autumnus“ von Georg Heym</p>	<p>Verschiebung des Realitätsbezuges im Verhältnis zum Naturalismus erkennen</p> <p>Einflüsse verschiedener Künste aufeinander nachvollziehen können und nachweisen</p>	
<p>-Der Symbolismus</p>	<p>L’Art pour l’art Sprachskepsis in „Ich fürchte mich so ..“ von Rainer Maria Rilke in der Gegenüberstellung zu „Ein Paar Schuhe“ von Vincent van Gogh und in Relation zu Maurice Maeterlincks „Der Schatz der Armen“</p> <p>Rainer Maria Rilke und das Dinggedicht;</p>		

<p>-Der Dadaismus</p>	<p>August Rodin und sein Einfluss auf Rainer Maria Rilke</p> <p>Bearbeitung von ausgewählten Gedichten Rilkes in Lernpaaren; Anwendung von Parametern zur Beschreibung von folgenden lyrischen Texten:</p> <ul style="list-style-type: none"> -Der Panther -Herbsttag -Das Karussell -Liebes-Lied <p>Die Entstehung Die Bezeichnung Die Ausrichtung „An Anna Blume“ von Kurt Schwitters „Karawane“ von Hugo Ball</p>	<p>Gedichte in Form und Wirkung beschreiben und vorstellen</p> <p>Literatur als Bruch mit Konventionen nachvollziehen können</p> <ul style="list-style-type: none"> -Hörbeispiele -Nonsens-Texte lesen 	
<p>Der Expressionismus (zum Zeitpunkt der Abgabe dieses Berichts noch nicht behandelt)</p>	<p>Kurzer Abriss zu Malerei und Lyrik des Expressionismus als einer interdisziplinären Strömung der Moderne</p>	<p>Infotext - Selbsterarbeitung</p>	<p>3 UE</p>
<p>Franz Kafka Kafkas Experimente mit neuen Formen literarischen Erzählens</p>	<p>-Biografische Angaben zu Franz Kafka -„Auf der Galerie“ -> Parabel; -> Sein und Schein; Wirklichkeit und Täuschung als Motive; -George Seurat „Der Zirkus“ als Analogie;</p>	<p>Lektüre des gesamten Kurztextes</p>	<p>5 UE</p>

	<p>-„Ein Bericht für eine Akademie“ - > formale Gesichtspunkte des Textes ->Interpretationsansätze: Anpassungsdruck und „Dressur“ von „Fremden“/ Juden im Nationalsozialismus</p> <p>-Adjektiv „kafkaesk“</p>	Lektüre des gesamten Kurztextes	
„ Schachnovelle “ von Stefan Zweig	<p>Lektüre und Aufarbeitung eines epischen Textes: -Textstruktur -Erzählperspektive -Untersuchung der Figuren -Historische Aspekte des Textes -Besprechung der Thematik insgesamt -die Novelle als Textart -Stefan Zweig als Dokumentation zu Stefan Zweig -Besprechung der Theateraufführung</p>	<p>-Ganztext -Dokumentation: Stefan Zweig – Ein Europäer von Welt (Arte, 2015) 50.27 Min. https://www.youtube.com/watch?v=ckSzsztJPA4 -Besuch des Gastspiels des Burgtheaters Wien am 19.11.2025 in Bozen (Südtiroler Kulturinstitut)</p>	8 UE
Horst-Wessel-Lied vs. „Der Kälbermarsch“ von Bertolt Brecht	<p>Anknüpfung an das Fach Geschichte zum Thema: Totalitäre Systeme (Faschismus, Nationalsozialismus, Stalinismus)</p> <p>Parodie auf ein propagandistisches Marschlied</p>		3 UE

	(Text und musikalische Versionen)		
<p>„Hiroshima“ (1957) von Marie Luise Kaschnitz: formale wie inhaltliche Annäherung an einen lyrischen Text Marie Luise Kaschnitz als Vertreterin der Nachkriegsliteratur</p> <p>Text „Ich denke, ich tat, was mir gesagt wurde“ (Frankfurter Rundschau, 2019) über Paul Tibbets, dem Piloten der Enola Gay</p>	Anknüpfungspunkt Geschichte aus Anlass der „80 Jahre Abwurf der Atombombe auf Hiroshima und Nagasaki“	<ul style="list-style-type: none"> -Formale und inhaltliche Besprechung des lyrischen Textes -Kurzbiografie der Autorin -Nachdenken über Pflichterfüllung und Gewissen 	3 UE
Stilmittel	Metapher & Co. in Lyrik, Alltagssprache und Werbung	-Untersuchung von „Willkommen und Abschied“ von J. W. von Goethe auf die Anwendung von Stilmitteln im Text	3 UE
„ Der Fall Collini “ von Ferdinand von Schirach	<p>Lektüre und Aufarbeitung eines Kriminalromans</p> <p>Verbindung zu Geschichte: Umgang der bundesdeutschen Justiz mit Verbrechen des Nationalsozialismus</p>	Lektüre des gesamten Textes	8 UE
„ Blutbrot “ von Miriam Unterthiner	Zeitgenössischer Theatertext einer Südtiroler Autorin	Erarbeitung und Vorstellung des historischen Hintergrunds: Die „Rattenlinie“ für hochrangige Nazi-Verbrecher über Südtirol nach Argentinien;	19 UE

		<p>Lektüre (Ganztext) und Besprechung/Diskussion des sehr ungewöhnlichen, fragmentarischen, assoziativen Textes;</p> <p>Die Autorin in einem Interview mit Verena Spechtenhauser „Dem Theater bin ich eher zufällig begegnet“, Franzmagazin, 24.11.2025</p>	
<p>„Der Besuch der alten Dame“ von Friedrich Dürrenmatt (zum Zeitpunkt der Abgabe dieses Berichts nicht abgeschlossen)</p>	<p>Lektüre und Diskussion / Aufarbeitung des Textes; die Tragikomödie; Friedrich Dürrenmatt (und Max Frisch) als Schweizer Duo; Dramentheorie von Friedrich Dürrenmatt</p>	<p>Gemeinsame Lektüre des Ganztextes mit Erarbeitungsphasen durch die Schüler*innen</p>	<p>5 UE</p>
Schreibtraining			
<p>Schreibtraining zur Textsorte B – Analyse (einschließlich Kommentar, Verbesserung)</p>	<p>Themen: Nudging: „Anstupsen für einen guten Zweck“ von Kathrin Burger aus: spektrum.de (2027) „Immer mehr Jobs ohne gesellschaftlichen Nutzen“ von Dieter Wermuth aus: blog.zeit.de (2028) „Sprache -ein bald schon veraltetes Kommunikationsmedium“ von Miriam Meckel (2018)</p>	<p>-Analyseaufgaben zu den jeweiligen Textvorlagen mit Konzentration auf Lesekompetenz und Wiedergabefähigkeit in eigenen Worten</p>	<p>12 UE</p>
<p>Schreibtraining zur Textsorte B – Stellungnahme</p>	<p>„Das Geschäft mit der Unsterblichkeit. Wie Wissenschaft und Investoren an</p>	<p>-Übungen zur Schreibkompetenz</p>	

(einschließlich Kommentar, Verbesserung)	<p>der ewigen Jugend arbeiten“ von Thomas Aichner (WIKU, 01.10.2025)</p> <p>„Was wäre, wenn .. wir nur noch 20 Stunden arbeiteten? Ein Szenario“ von Christoph Koch, brandeins 1/2018</p> <p>„Die Olympischen Spiele Mailand-Cortina 2026</p>		
Schreibtraining zur kritischen Stellungnahme	<p>Auswahl zwischen C1 Abschaffung des Erbens bzw. Reichensteuer</p> <p>C2 Aufklärung damals vs. Selbstaufklärung heute</p> <p>C3 Reichtum und Großzügigkeit</p>	Vorbereitung durch die Erarbeitung des Porträts von Marlene Engelhorn	3 UE
Simulation der Reifeprüfung	Auswahl an Maturathemen vergangener Jahre		6 UE
Grammatik			
Wiederholung Wortarten	Die flektierbaren und die nicht flektierbaren Wortarten erkennen	Übungen	4 UE
	Wiederholung Zeitformen und deren Abstimmung aufeinander	Übungen	5 UE
	Modus: Indikativ, Konjunktiv, Imperativ	Übungen	7 UE

Rechtschreibung	Nominalisierung von Adjektiven und Verben; Wiederholung das – dass;	Übungen	2 UE

Bildungsauftrag des Faches:

Das Hauptziel des Unterrichts bestand in der Arbeit und der Auseinandersetzung mit Sprache. Über Texte verschiedenster Natur wurden das Textverständnis und die Anwendung kommunikativer Strategien geübt. Die Schüler*innen wurden dazu angehalten, sich kritisch und selbstständig mit Texten auseinanderzusetzen. Dabei spielte nicht nur der Inhalt, sondern auch die Sprachbetrachtung in Form von Analyse, Reflexion und Metakommunikation mündlich wie schriftlich eine zentrale Rolle.

Daneben sollten sie über literarische Textangebote verschiedenster Art einen Einblick gewinnen in literarische Traditionen, wobei die Chronologie so genannter literarischer „Strömungen“ nicht die zentrale Rolle spielte. Sie sollten vertraut werden mit unterschiedlichen Darlegungen von Inhalten. Die Auswahl der Texte richtete sich nach der Lebenswirklichkeit der Schüler*innen und ihren Interessen aus, wobei sie ihren Horizont auch in ihnen bisher unbekannte Sphären erweitern sollten. Erfahrbar sollte der Unterricht auch machen, dass Texte in Wechselwirkung zu politischen und gesellschaftlichen Hintergründen stehen. Die Schüler*innen wurden dazu angehalten, sich Urteile zu bilden, persönlich Stellung zu beziehen, ästhetische Eindrücke und Empfindungen zu äußern, dies in Form einer adäquaten mündlichen und/oder schriftlichen Formulierung und unter Verwendung der Fachsprache.

Das Schreiben sollten die Schüler*innen sowohl als Möglichkeit der differenzierten Sachaneignung als auch als Instrument der Meinungsbildung verstehen. Dabei war es das Ziel, dass sie sich in ihrer Fähigkeit zur Problemdarstellung und -lösung steigern. Sie sollten die Vielfalt des sprachlichen Instrumentariums erkennen und den Anforderungen korrekter Sprachanwendung zunehmend entsprechen.

Im Bereich Hören, Sprechen – An Gesprächen teilnehmen ging es darum, sich in Diskussionen angemessen zu äußern, sich Meinungen zu bilden und eigene Standpunkte zu begründen und entsprechend zum Ausdruck zu bringen. Trainingsmöglichkeiten waren insbesondere Referate und Präsentationen zu bevorzugen, aber gesellschaftlich relevanten Themen.

Neben dem Erwerb einer fachlichen Kompetenz in den Bereichen Literatur und Sprache ist und war gemeinsamer Unterricht immer

auch „Schule“ in der sozialen Kompetenz, im Miteinander, im Lernen voneinander und in der Toleranz gegenüber anderen. Gespräche und Diskussionen, aber auch die Zusammenarbeit in der Gruppe oder in Lernpartnerschaften spielten hierbei eine zentrale Rolle: Nicht immer funktionierten Teilhabe und Teilnahme und die Übernahme von Verantwortung reibungslos.

Erreichte Lernziele und Kompetenzen:

Fachkompetenz:

Die sprachlichen Voraussetzungen der Schüler*innen waren und sind unterschiedlich ausgeprägt. Von ihrer Berufsschulkarriere her sind die Schüler*innen nicht ausgesprochen literaturaffin und mit Ausnahmen nicht daran gewöhnt, Ganzwerke zu lesen und sich etwas intensiver mit Texten auseinanderzusetzen.

Offenheit für Unbekanntes brachte die Klasse mit. Jedoch musste - allgemein betrachtet - die Lesekompetenz in Bezug auf literarische Texte erst verfeinert bzw. überhaupt aufgebaut werden. Hierzu bot sich vielfach gemeinsames Lesen an, da auf diese Art gleichzeitig der Blick auf Details geschult und dafür sensibilisiert werden konnte. Das gemeinsame Lesen beispielsweise des Dramas „Der Besuch der alten Dame“ (in verteilten Rollen) machte den Schüler*innen auch sichtlich Spaß.

Eine Leitlinie für den Unterricht war in Bezug auf die Sprache und Ausdrucksweise die Bereitschaft, sich individuell zu verbessern und an den eigenen Unzulänglichkeiten zu arbeiten.

Selbstkompetenz:

Ein Ziel des Unterrichts bestand darin, das tägliche Geschehen in Gesellschaft und Politik zu verfolgen. Dieses Ziel kann als erreicht betrachtet werden.

Sozialkompetenz:

Die Ziele zu diesem Bereich spielten im Deutschunterricht naturgemäß eine große Rolle und wurden im Bildungsauftrag des Faches ausreichend behandelt.

Fachspezifische Bewertungskriterien:

Die Bewertung der schulischen Leistungen basierte auf dem Hintergrund ihrer Ausgangslage und ihrer Fortschritte in Bezug auf

erworbene Fähigkeiten und Kenntnisse. Es wurden dabei vor allem die bei den mündlichen und schriftlichen Lernzielkontrollen erbrachten Leistungen, aber auch Hausaufgaben sowie Referate bewertet.

In der kleinen Lerngruppe konnten die Schüler*innen in ihrem Lernen gut verfolgt werden. Somit wurde nur eine mündliche Prüfung abgenommen – und diese im ersten Halbjahr.

Die Bewertung der ausführlicheren schriftlichen Arbeiten erfolgte mit Hilfe der Bewertungskriterien, wie sie auch für die Reifeprüfung vorgesehen sind:

- Inhalt: vollständige Erfassung des Themas
- Argumentation und Gedankenführung: treffende Argumentation und logisch richtige Gedankenfolge; Informationsgehalt, Vertiefung und Differenzierung der Gedanken
- Struktur und Kohärenz, eine sinnvolle Schwerpunktsetzung (Akzentuierung) und Verknüpfung der einzelnen Aspekte
- Sprachkompetenz (Sprachgewandtheit, Sprachkreativität und -originalität, Sprachrichtigkeit in Bezug auf Grammatik, Orthographie und Interpunktion)
- Korrekte äußere Gestaltung (Schriftbild)

Zum Zeitpunkt des Abfassens dieses Berichts haben nicht alle Schüler*innen das Klassenziel erreicht.

Die Lehrperson:

Bernadette Mayr

Dietenheim, 12.05.2026

Die Schülervertreter*innen:

Paul Kier

Ignaz Mayr

Inhalt	Bemerkungen	Lehrmethoden / Lehrmittel	Zeit (UE oder Wochen/Monate)
Visione, ascolto brano musicale di Andrea Bocelli ft. Jannik Sinner "Polvere e Gloria" e relativa comprensione del tempo.	<ul style="list-style-type: none"> L'importanza dello sport per l'individuo e la capacità di guardare oltre le disabilità fisiche. 	<ul style="list-style-type: none"> Lezione frontale; Ascolto; Confronto e dibattito in classe/di gruppo; Materiale didattico cartaceo fornito; Materiale audio-visivo proposto dalla docente. 	2 ore
<p>"L'immigrazione in Italia: cause, cambiamenti e prospettive future" .</p> <ul style="list-style-type: none"> Analisi dell'attuale situazione in Italia, le ragioni che spingono 	<ul style="list-style-type: none"> Il fenomeno immigratorio: l'importanza dell'accoglienza e l'apertura a nuove culture pur mantenendo la propria in un mondo in continua 	<ul style="list-style-type: none"> Lezione frontale; Lavoro individuale con esercitazioni scritte e orali; Confronto e dibattito in classe/di gruppo. 	3 ore

<p>l'individuo ad emigrare nel nostro Paese e in generale, riferimenti sommari ai recenti conflitti nell'area medio-orientale.</p>	<p>evoluzione e globalizzazione.</p>	<p>- Materiale didattico cartaceo fornito.</p>	
<p>“La letteratura italiana del’900: un viaggio attraverso la storia e la cultura”.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Il contesto storico-politico; - Accenni alla Prima Guerra mondiale; - Il fascismo e la sua grande influenza sulla 	<ul style="list-style-type: none"> • La letteratura dall’inizio del ‘900 alla fine del secolo in un contesto storico-politico di notevole importanza sotto ogni aspetto; - I maggiori esponenti letterari del XX secolo. 	<ul style="list-style-type: none"> - Lezione frontale; - Lavoro individuale con esercitazioni scritte e orali; - Confronto e dibattito in classe/di gruppo. - Materiale didattico cartaceo fornito. 	<p>5 ore (incluso il test).</p>

<p>letteratura e l'informazione;</p> <ul style="list-style-type: none"> - I principali movimenti letterari del 1900: il Futurismo, il Novecentismo, il Neorealismo e il Postmodernismo. 			
<p>“Pier Paolo Pasolini e il Neorealismo”.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vita e opere; - Approfondimento delle opere “Una vita violenta”, “Ragazzi di 	<ul style="list-style-type: none"> • Pier Paolo Pasolini e la sua figura tanto controversa quanto originale; • L’avvento della televisione e gli aspetti negativi sulla 	<ul style="list-style-type: none"> - Lezione frontale; - Lavoro individuale con esercitazioni scritte e orali; - Confronto e dibattito in classe/di gruppo. 	<p>6 ore (incluso il test).</p>

<p>vita”, “I giovani infelici” e “Gennariello”: differenze e similitudini;</p> <ul style="list-style-type: none"> - Accenni alle sue maggiori opere cinematografiche sempre in relazione alla vita di borgata in “Accattone” e al suo rapporto conflittuale con la fede in “Il Vangelo secondo Matteo”. 	<p>vita e la cultura delle persone;</p> <ul style="list-style-type: none"> • Il mondo proletario e la sua autenticità: accenni all’opera “Le ceneri di Gramsci” e il fascino esercitato dalla figura politica di sinistra di Antonio Gramsci; • Discussione e analisi della vita di borgata con focus sugli aspetti crudi violenti ma altresì sinceri della società dell’epoca. 	<ul style="list-style-type: none"> - Materiale didattico cartaceo fornito. 	
<p>“Antonio Gramsci: accenni storici, politici culturali”.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Analisi della figura di Gramsci soprattutto legata a quella di Pier Paolo 	<ul style="list-style-type: none"> - Lezione frontale; - Lavoro individuale con esercitazioni scritte ed orali; 	<p>2 ore</p>

	Pasolini come suo, in parte, ispiratore.	<ul style="list-style-type: none"> - Confronto e dibattito in classe/di gruppo. - Materiale didattico cartaceo fornito. 	
<p>“Luigi Pirandello”.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Corrente letteraria di appartenenza e i suoi connotati legati al Decadentismo; - Vita e opere principali con particolare riferimento a “Il fu Mattia Pascal” e “Uno, nessuno e centomila”; - Il teatro con focus sulle opere “Sei personaggi in cerca d’autore “, “Così è (se vi 	<ul style="list-style-type: none"> • L’innovazione del teatro pirandelliano in Italia e a livello internazionale; • La psicoanalisi e la pazzia: due concetti cardine nelle sue opere; • I concetti di identità, di maschera nella vita quotidiana, e di finzione, non legati meramente all’attività teatrale. 	<ul style="list-style-type: none"> - Lezione frontale; - Lavoro individuale con esercitazioni scritte e orali; - Confronto e dibattito in classe/di gruppo. - Materiale didattico cartaceo fornito. 	5 ore

pare)”. “La Shoah: storia, cause, memoria e responsabilità”. <ul style="list-style-type: none"> - La situazione storico-politica sia dell’epoca di riferimento che del periodo precedente; - La figura di Adolf Hitler e l’ascesa del Nazismo; - Le leggi razziali in Italia e in Germania; - Le deportazioni; - Il dopoguerra e la fine della Shoah; - I testimoni viventi italiani dell’Olocausto: 	<ul style="list-style-type: none"> • L’importanza della memoria; • Il concetto di antisemitismo oggi; • I giovani e la capacità di guardare oltre i retaggi storici. 	<ul style="list-style-type: none"> - Lezione frontale; - Lavoro individuale con esercitazioni scritte e orali; - Confronto e dibattito in classe/di gruppo. - Materiale didattico cartaceo fornito; - Visione di video contenenti interviste rivolte ai sopravvissuti dell’olocausto (Liliana Segre e Sami Modiano) con conseguente confronto collettivo in classe; - Presentazione dei lavori individuali svolti in sala PC. 	8 ore (incluse le interrogazioni/presentazioni individuali e il lavoro in sala PC).
--	---	---	---

<p>le figure di Liliana Segre e Sami Modiano.</p>			
<p>“La parità di genere e la violenza sulle donne”.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Il concetto di parità di genere; - La figura della donna: come è cambiata nel corso del tempo, a partire già dal periodo medievale; - Il movimento femminista in Italia e nel mondo con le relative ondate fino ai giorni nostri; 	<ul style="list-style-type: none"> - Il concetto di parità di genere oggi e la visione della società moderna al riguardo; - Il concetto di “stereotipo”; - Confronto e dibattito sulla questione: “E’ davvero possibile una reale parità di genere oppure una utopia?”; - Il diritto di voto delle donne in Italia; - I traguardi rilevanti raggiunti dalle donne con particolare riferimento agli anni’ 70: la 	<ul style="list-style-type: none"> - Lezione frontale; - Lavoro individuale con esercitazioni scritte e orali; - Confronto e dibattito in classe/di gruppo. - Materiale didattico cartaceo fornito; 	<p>6 ore (incluse le esercitazioni scritte e le relative correzioni).</p>

<ul style="list-style-type: none"> - La complessità del fenomeno e i vari tipi di violenza; - La legislazione italiana e i suoi progressi in riferimento al suddetto fenomeno; - La prevenzione e il ruolo della scuola. 	<p>legge sul divorzio e la legge sull'aborto.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Il gravissimo problema estremamente attuale e preoccupante del "Femminicidio" con analisi di tutte le forme preventive (legislative, culturali e sociali); - L'importanza del lavoro e dell'indipendenza economica delle donne. 		
<p>"8 Marzo - La giornata internazionale della donna: storia, origine e significato".</p> <ul style="list-style-type: none"> - Origini storiche e significato; 	<ul style="list-style-type: none"> - L'8 marzo oggi; • L'importanza della memoria; • Uno sguardo al futuro. 	<ul style="list-style-type: none"> - Lezione frontale; - Lavoro individuale con esercitazioni scritte e orali; - Confronto e dibattito in classe/di gruppo. 	<p>1 ora</p>

<ul style="list-style-type: none"> - Il movimento operaio e le rivendicazioni femminili; - Il riconoscimento internazionale; - L'importanza sociale e culturale. 		<ul style="list-style-type: none"> - Materiale didattico cartaceo fornito; 	
<p>“ I cambiamenti climatici”.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Cosa sono i cambiamenti climatici: cause ed effetti; - L'organizzazione internazionale WWF; - L'effetto serra; 	<ul style="list-style-type: none"> - Analisi della situazione climatica degli ultimi anni e presa di coscienza della gravità del problema; - I giovani e il loro atteggiamento nei confronti del cambiamento climatico; - Prospettive future. 	<ul style="list-style-type: none"> - Lezione frontale; - Lavoro individuale con esercitazioni scritte e orali; - Confronto e dibattito in classe/di gruppo. - Materiale didattico cartaceo fornito. - Presentazione dei lavori individuali svolti in sala PC. 	<p>10 ore (incluse le interrogazioni, le presentazioni individuali, la produzione dell'elaborato scritto e il lavoro in sala PC).</p>

<ul style="list-style-type: none"> - L'importanza determinante delle energie rinnovabili; - I più importanti protocolli, a partire da quello di Kyoto passando per l'accordo di Parigi e la convenzione quadro delle Nazioni Unite; - Una giovane attivista: Greta Thunberg. 			
<p>“La seconda guerra mondiale e il mondo dopo il conflitto”.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Analisi della situazione politica, storica, culturale, sociale ed 	<ul style="list-style-type: none"> - Lezione frontale; - Lavoro individuale con esercitazioni scritte e orali; 	<p>2 ore</p>

<ul style="list-style-type: none"> - L'instabilità dell'Europa e la situazione sia nel Continente che in Italia; - Lo scoppio del secondo conflitto mondiale e i nuovi equilibri internazionali; - Il regime fascista e la figura di Benito Mussolini (incluso il suo legame con Adolf Hitler); - La crisi del regime fascista, la resistenza e la liberazione dell'Italia: l'anniversario del 25 Aprile. 	<ul style="list-style-type: none"> economica in Italia e in Europa; - L'armistizio dell'Italia; - La nascita della Repubblica Italiana e la fine del Regno d'Italia; - Il Referendum del 1946 e il suffragio universale: importanza e significato. 	<ul style="list-style-type: none"> - Confronto e dibattito in classe/di gruppo. - Materiale didattico cartaceo fornito; 	
---	--	---	--

<ul style="list-style-type: none"> - Il collegamento con la guerra del Vietnam; - L'immediato dopoguerra in Italia. 			
<p>“La mafia: storia, origini e presenza nel tessuto sociale attuale”.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Origini del fenomeno mafioso in Italia; - L'espansione della mafia a livello internazionale; - La mafia oggi e la sua presenza nel tessuto sociale attuale; - La lotta alla mafia, le vittime illustri e le figure 	<ul style="list-style-type: none"> - Riferimento alla situazione sociale ed economica in Italia agli inizi del XX secolo; - Il concetto di “ricchezza facile”; - Il coraggio di combattere la mafia e la lotta all'omertà; - Il concetto falsato e adeguato ai mafiosi di “onore”; 	<ul style="list-style-type: none"> - Lezione frontale; - Lavoro individuale con esercitazioni scritte e orali; - Confronto e dibattito in classe/di gruppo. - Materiale didattico cartaceo fornito; - Visione di video contenenti interviste alle mogli delle vittime di mafia; - Visione di un video sulle figure dei magistrati 	<p>5 ore (inclusi la visione dei video e del film “I cento passi”).</p>

<p>simbolo dei giudici</p> <p>Giovanni Falcone e Paolo Borsellino;</p> <ul style="list-style-type: none"> - La figura di Don Pino Puglisi; - Il ruolo dei cittadini oggi. 	<ul style="list-style-type: none"> - Il ruolo della donna nel sistema mafioso (prendendo spunto dalla mamma di Giuseppe Impastato); - Analisi sommaria della poesia di Pier Paolo Pasolini "Supplica a mia madre" in riferimento alla sua citazione nel film "I cento passi"; - L'importanza e il ruolo dei giovani nel combattere la mafia; - Storia e biografia del giovane giornalista 	<p>Giovanni Falcone e Paolo Borsellino;</p> <ul style="list-style-type: none"> - Visione del film di Marco Tullio Giordana sulla vita di Giuseppe Impastato "I cento passi". 	
---	---	---	--

	<p>vittima di mafia</p> <p>Giuseppe Impastato;</p> <ul style="list-style-type: none"> - Il rapporto Stato-Mafia. 		
<p>“Il Parlamento italiano”.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Nascita e significato del Parlamento; - Composizione del Parlamento (Camera dei Deputati, Senato, Governo e i vari Ministeri, Presidente della Repubblica); - I tre poteri dello Stato: legislativo, esecutivo e giudiziario. 	<ul style="list-style-type: none"> - La nascita della Repubblica e la fine della monarchia; - Il concetto di democrazia e la sua importanza; 	<ul style="list-style-type: none"> - Lezione frontale; - Lavoro individuale con esercitazioni scritte e orali; - Confronto e dibattito in classe/di gruppo. - Materiale didattico cartaceo fornito; 	1 ora
<p>“La Costituzione italiana: nascita, storia, significato e</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Il concetto di democrazia; 	<ul style="list-style-type: none"> - Lezione frontale; 	2 ore

<p>importanza”.</p> <ul style="list-style-type: none"> - La nascita della Costituzione con riferimento al periodo storico in cui è avvenuta; - La struttura della Costituzione: i principi inviolabili su cui si fonda; - Diritti e doveri dei cittadini. 	<ul style="list-style-type: none"> - Richiamo al diritto di voto ottenuto dalle donne nel 1946 e il loro contributo alla nascita della Repubblica; - Lettura dei più importanti articoli della nostra Costituzione; - Riflessione del ruolo dei giovani di oggi rispetto ai concetti di “Diritto al lavoro” e “Uguaglianza dei cittadini davanti alla legge” con richiamo al tema precedentemente affrontato sulla parità di genere e allargato a 	<ul style="list-style-type: none"> - Lavoro individuale con esercitazioni scritte e orali; - Confronto e dibattito in classe/di gruppo. - Materiale didattico cartaceo fornito; 	
---	--	--	--

	quello della globalizzazione culturale.		
<p>“I social media –Origini, impatti, rischi, opportunità e prospettive future”.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Origine dei social media e la trasformazione della comunicazione; - Vantaggi e svantaggi del loro uso; - Quando l’uso scorretto dei social media sfocia nel fenomeno del cyberbullismo; 	<ul style="list-style-type: none"> - Analisi dei pro e dei contro dei social media; - Le nuove figure professionali generate dai social media; - I giovani e gli adulti: come utilizzano i social media; - Il problema della dipendenza dai social e i problemi seri che ne scaturiscono; - L’intelligenza artificiale e il suo uso sia in ambito 	<ul style="list-style-type: none"> - Lezione frontale; - Lavoro individuale con esercitazioni scritte e orali; - Confronto e dibattito in classe/di gruppo. - Materiale didattico cartaceo fornito; - Visione del film di Margherita Ferri “Il ragazzo dai pantaloni rosa” sulla vita di Andrea Spezzacatena. 	<p>4 ore (inclusa la visione del film citato).</p>

<ul style="list-style-type: none"> - Fake news e le nuove tendenze: l'intelligenza artificiale. 	<p>scolastico che lavorativo;</p> <ul style="list-style-type: none"> - Visione del film biografico sulla storia di Andrea Spezzacatena, giovane vittima del cyberbullismo: "Il ragazzo dai pantaloni rosa" e relative riflessioni (incluso il concetto di omofobia). 		
<p>"Il testo argomentativo".</p> <ul style="list-style-type: none"> - Che cos'è il testo argomentativo; - I suoi elementi fondamentali; 	<ul style="list-style-type: none"> • L'importanza del testo del testo argomentativo sia nella produzione scritta che in quella orale; 	<ul style="list-style-type: none"> - Lezione frontale; - Lavoro individuale con esercitazioni scritte e orali; - Confronto e dibattito in classe/di gruppo. 	<p>3 ore</p>

<ul style="list-style-type: none"> - Le caratteristiche formali di un testo argomentativo; - Come si scrive un testo argomentativo; - Studio, al riguardo, della poesia di Pier Paolo Pasolini "Supplica a mia madre". 	<ul style="list-style-type: none"> • Richiamo, attraverso l'analisi dettagliata dell'opera letteraria di Pier Paolo Pasolini "Supplica a mia madre", al ruolo della donna come individuo e come genitore. • La suddetta opera, è collegata, fra le altre cose poiché ivi presente, al film visto e analizzato "I cento passi" di Marco Tullio Giordana sul tema mafia. 	<ul style="list-style-type: none"> - Materiale didattico cartaceo fornito; 	
---	--	---	--

In giallo: Queste sono le parti del programma “previste” e verranno svolte successivamente alla consegna e alla firma in classe del medesimo programma. I contenuti e le tempistiche evidenziate in giallo potranno variare tenendo conto delle questioni logistico-organizzative. Nelle ore dedicate all’argomento non vengono calcolate le ore dedicate alla eventuale e potenziale valutazione (test / interrogazioni).

Non è stata inserita nel programma l’attività, nello specifico la simulazione, svolta a fine anno scolastico mirato all’esercitazione per l’esame di maturità.

Bildungsauftrag des Faches:

L’insegnamento della lingua italiana come L2 ha avuto l’obiettivo di sviluppare negli alunni/nelle alunne competenze linguistiche funzionali all’uso dell’italiano in ambito scolastico e sociale. Particolare attenzione è stata riservata agli argomenti sia di attualità che di carattere storico, con puntuale e dettagliata analisi del testo fornito, alla sua comprensione, alla relativa produzione scritta e orale, con un focus sulle riflessioni individuali e di gruppo legate ai contenuti affrontati.

Il programma si è articolato in unità tematiche che hanno spaziato dalla storia d’Italia alla letteratura, senza tralasciare il collegamento con l’educazione civica e l’attualità.

La metodologia ha alternato lezioni frontali, attività in piccoli gruppi, lavori autonomi in aula computer e momenti di presentazione da parte degli studenti, lettura e analisi del testo fornito in classe, visione di estratti di interviste e di film strettamente correlati all’argomento trattato. In generale, per tutte le abilità linguistiche: livello B2 / B2+ del QCER con l’eccezione di due elementi a mio avviso appena B1/B1 del QCER.

Alla fine del corso il/la discente ha tutti gli strumenti per: comprendere, analizzare, interpretare, riportare oralmente e per iscritto un argomento trattato; per comprendere le fasi più importanti della storia d’Italia e della sua cultura, riconoscendone i personaggi e le ideologie; intrattenere una discussione orale sui temi di attualità affrontati in classe.

Erreichte Lernziele und Kompetenzen:

La classe, composta da 8 studenti, presenta una discreta eterogeneità linguistica: nessuno di madrelingua italiana, uno madrelingua ladina e sei studenti di madrelingua tedesca con livelli diversi di competenza in italiano.

Competenze linguistiche: gli alunni/ l’alunna hanno raggiunto mediamente il livello B2 del QCER nella produzione e ricezione orale e scritta (ad eccezione, come precedentemente detto, di due di loro). Data l’eterogeneità della classe questo livello è stato raggiunto in modo

non omogeneo, in alcuni casi con molta difficoltà. In generale, gli alunni / l'alunna, hanno consolidato le competenze di comprensione scritta e orale e di lettura, mentre hanno trovato maggiore difficoltà nella produzione orale e nella comprensione dell'ascolto, nonostante l'impegno e la partecipazione attiva. Tuttavia, la maggior parte della classe (sempre ad eccezione di due alunni) ha raggiunto i seguenti obiettivi:

- miglioramento della comprensione su ascolto e lettura (tendente al B2 per la maggior parte della classe);
- miglioramento delle competenze di esposizione scritta (tendente al B2 per la maggior parte della classe);
- miglioramento della produzione orale, con lessico specifico, migliori capacità descrittive e analitiche: collegamenti interdisciplinari, esposizione e comprensione del panorama storico, culturale e letterario italiano, capacità di confronto tra temi di attualità e temi storici;

Competenze comunicative, sociali e metodologiche

- Capacità di lavorare in gruppo e di organizzare autonomamente presentazioni e attività cooperative;
- Sviluppo della capacità di esporre un argomento con ordine logico e proprietà di linguaggio;
- Miglioramento nella capacità di ricerca e rielaborazione delle informazioni;
- Uso di strategie di comprensione e produzione testuale (riassunto, argomentazione, analisi di testi letterari e non).

Competenze civiche e culturali

- Riflessione su concetti storici e politici fondamentali (mafia, legalità, Costituzione italiana, diritti civili);
- Capacità di collegare temi letterari e storici all'attualità;
- Sviluppo del pensiero critico attraverso dibattiti, discussioni in classe e compiti di scrittura guidata.

Fachspezifische Bewertungskriterien:

Nel corso dell'anno scolastico sono state somministrate diverse tipologie di prove scritte e orali, calibrate in base alle competenze e agli obiettivi didattici specifici che si intendeva verificare.

In generale, per la valutazione delle capacità di produzione scritta:

- Ex prova di maturità (simulazione d'esame);
- Testi argomentativi;
- Esercizi in classe e a casa con domande aperte (mirate e più ampie) per verificare la comprensione dei contenuti più discorsivi dell'argomento trattato e a risposta multipla;
- Compito in classe assegnando un tema da sviluppare fornendo maggiori dettagli e informazioni possibili (parte degli studenti ha trattato l'argomento "Parità di genere e violenza sulle donne" e la restante "I cambiamenti climatici").

Per la valutazione delle capacità di produzione orale si è ricorso alla modalità dell'interrogazione, dell'interrogazione con materiale impulso (simulazione dell'esame di maturità) e della presentazione.

I criteri considerati sono gli stessi condivisi nella griglia di valutazione delle prove per la maturità:

- **Contenuto:** pertinenza dei contenuti rispetto alla traccia o alla domanda, ricchezza e qualità delle idee e informazioni, plausibilità, originalità;
- **Struttura:** rispetto del genere testuale (per le prove scritte); articolazione chiara e ordinata del testo, coerenza e coesione, efficacia complessiva del testo;
- **Espressione:** proprietà e ricchezza lessicale, uso di un registro adeguato alla tipologia testuale e al destinatario;
- **Correttezza formale:** morfologia, sintassi, ortografia e punteggiatura per le prove scritte, buona pronuncia e buona costruzione anche grammaticale della frase per le prove orali (anche se, in generale, la correttezza del contenuto viene valutato di più rispetto a questi aspetti).

Unterschrift der Lehrperson

Chiara Valenti

Unterschrift der Schülervertreter*innen

Paul Kier

Ignaz Mayr

Data

12/05/2026

Inhalt	Bemerkungen	Lehrmethoden / Lehrmittel	Zeit (UE oder Wochen/Monate)
Ökologie und Ökosysteme		Skriptum Agrarökologie	September
Biodiversität		Skriptum Agrarökologie	September
Stoffkreisläufe		Skriptum Agrarökologie	Oktober
Bodenkunde		Lehrervortrag; Arbeitsauftrag Bodenkunde	November
Wetter, Klima, Klimazonen		Skriptum Agrarökologie; Skriptum GLOBE Videos auf Studyflix	November-Januar
Klimawandel		Skriptum Klimawandel: Ursachen, Folgen und Handlungsmöglichkeiten Skriptum Agrarökologie (Agrarökologische Aspekte des Globalen Wandels)	Januar-Februar

		<p>Dokumentationen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klimawandel- Was die Wissenschaft wirklich weiß • Klimawandel- Was wir tatsächlich tun können • Sind Klimawandel besser als ihr Ruf • Im Würgegriff der Ölkonzerne 	
Erneuerbare Energien		<p>Skriptum: Was uns morgen antreibt (Basiswissen Erneuerbare Energien) Vorträge SchülerInnen</p>	Februar-März
Klimaschutz und -politik		<p>EU- Klimaschutzgesetze Klimaplan Südtirol 2040</p>	März-April
Pflanzenzucht		<p>Skriptum Pflanzenzucht Arbeitsauftrag Gentechnik</p>	April-Mai
Tierzucht		<p>Skriptum Tierzucht:</p>	Mai- Juni

		<ul style="list-style-type: none"> • Molekulargenetische Grundlagen (Mitose, Meiose, DNA) • Züchterische Grundlagen (noch zu machen) • Zuchtfortschritt (noch zu machen) • Selektion (noch zu machen) • Zuchtmethoden (noch zu machen) 	
--	--	---	--

Bildungsauftrag des Faches:

- Vermittlung naturwissenschaftlicher Grundkenntnisse für ein tiefes Verständnis ökologischer und agrarwirtschaftlicher Zusammenhänge
- Förderung eines nachhaltigen Bewusstseins für Umwelt-, Klima- und Ressourcenschutz
- Entwicklung analytischer und problemlösender Fähigkeiten zur Anwendung in agrarökologischen Systemen
- Verbindung wissenschaftlicher Erkenntnisse mit praktischen Anwendungen in Landwirtschaft, Tierhaltung und Ökosystemmanagement

Erreichte Lernziele und Kompetenzen:

1. Ökologie und Ökosysteme

- Verständnis ökologischer Prinzipien und Zusammenhänge
- Analyse von Wechselwirkungen zwischen Organismen und ihrer Umwelt
- Erfassung und Bewertung von Umweltfaktoren

2. Biodiversität

- Erkennen und Klassifizieren von Artenvielfalt
- Schutzmaßnahmen für gefährdete Arten und Lebensräume
- Untersuchung der ökologischen Bedeutung von Biodiversität

3. Stoffkreisläufe

- Kenntnisse der biogeochemischen Kreisläufe (Kohlenstoff-, Stickstoff-, Wasserkreislauf)
- Fähigkeit zur Analyse von Stoffflüssen in Ökosystemen
- Auswirkungen menschlicher Eingriffe auf natürliche Kreisläufe verstehen

4. Bodenkunde

- Bestimmung physikalischer, chemischer und biologischer Bodeneigenschaften
- Bodenklassifikation

5. Wetter, Klima, Klimazonen

- Verständnis meteorologischer Prozesse und Klimasysteme
- Interpretation von Wetterdaten und Klimamodellen
- Kenntnis globaler Klimazonen und deren Einfluss auf Ökosysteme

6. Klimawandel

- Ursachen und Folgen des anthropogenen Klimawandels analysieren
- Klimamodelle verstehen und interpretieren
- Strategien zur Anpassung und Minderung von Klimafolgen entwickeln

7. Erneuerbare Energien

- Kenntnisse zu verschiedenen erneuerbaren Energieträgern (Solar, Wind, Wasser, Biomasse)
- Bewertung der Wirtschaftlichkeit und Umweltfreundlichkeit erneuerbarer Energien
- Technische und politische Aspekte der Energiegewinnung verstehen

8. Klimaschutz und -politik

- Überblick über internationale Klimaschutzabkommen und nationale Maßnahmen
- Entwicklung nachhaltiger Klimaschutzstrategien
- Analyse und Bewertung politischer Maßnahmen zur Emissionsreduktion

9. Pflanzenzucht

- Genetik und Züchtungsmethoden für Nutzpflanzen verstehen
- Optimierung von Erträgen und Widerstandsfähigkeit von Pflanzen
- Kenntnisse über ökologische und konventionelle Züchtungsansätze

10. Tierzucht

- Grundlagen der Tiergenetik und Fortpflanzungstechniken
- Berücksichtigung von Tiergesundheit und Wohlergehen in der Zucht
- Nachhaltige und ethische Zuchtpraktiken entwickeln

Fachspezifische Bewertungskriterien:

Die Bewertung der schulischen Leistungen basierte auf schriftlichen Schularbeiten und Testarbeiten, mit mündlichen Ergänzungsprüfungen bei Bedarf. Auch das eigenständige Erarbeiten bestimmter Themenbereiche sowie das Erstellen von Lernunterlagen und Vorträgen wurde bewertet.

Klassensprecher:
Mayr Ignaz
Kier Paul

Lehrperson:
Schraffl Jakob

Dietenheim am 12.05.2026

Inhalt	Bemerkungen	Lehrmethoden / Lehrmittel	Zeit (UE oder Wochen/Monate)
Doppelte Buchhaltung: Buchung auf Bestandskonten, Erfolgskonten	Einführungsbeispiele, Übungen und Praxisbeispiele	Lehrervorträge mit Beispielen, gemeinsame Übungsbeispiele und Übungen in Partnerarbeit bzw. Einzelarbeit	2 Wochen
Abschreibung des Anlagevermögens	Einführungsbeispiele, Übungen und Praxisbeispiele	Lehrervorträge mit Beispielen, gemeinsame Übungsbeispiele und Übungen in Partnerarbeit bzw. Einzelarbeit	1 Woche
Verbuchung von Warenbewegungen	Einführungsbeispiele, Übungen und Praxisbeispiele	Lehrervorträge mit Beispielen, gemeinsame Übungsbeispiele und Übungen in Partnerarbeit bzw. Einzelarbeit	1 Woche
Mehrwertsteuer Buchhaltung	Einführungsbeispiele, Übungen und Praxisbeispiele	Lehrervorträge mit Beispielen, gemeinsame Übungsbeispiele und Übungen in Partnerarbeit bzw. Einzelarbeit	3 Wochen

Verbuchung von Bezugs- und Versandkosten	Einführungsbeispiele, Übungen und Praxisbeispiele	Lehrervorträge mit Beispielen, gemeinsame Übungsbeispiele und Übungen in Partnerarbeit bzw. Einzelarbeit	1 Woche
Abgrenzungen und Rückstellungen am Jahresende	Einführungsbeispiele, Übungen und Praxisbeispiele	Lehrervorträge mit Beispielen, gemeinsame Übungsbeispiele und Übungen in Partnerarbeit bzw. Einzelarbeit	1 Woche
Die Gemeinwohlökonomie	Einführung, gemeinsame Besprechung	Lehrervorträge, gemeinsame Diskussionen	1 Woche
Zukunft des Handels – Weltwirtschaft und die Entwicklung des Handels	Einführung, Übungen und aktueller Bezug, Präsentationen zum Thema	Lehrervortrag Gruppenarbeit	3 Wochen
Unternehmensformen in Italien	Skriptum zu den Unternehmensformen in Italien	Lehrervortrag Gemeinsame Besprechung	1 Woche

Pflichten von Kapital- und Personengesellschaften im Zusammenhang mit dem Jahresabschluss und Besteuerung	Besprechung einzelner Art. des ZGB	Lehrervortrag Gemeinsame Besprechung von praktischen Beispielen mit den Schülern*innen	1 Woche
Wichtige Artikel aus dem italienischen ZGB, Buch der Arbeit	Besprechung einzelner Art. des ZGB	Lehrervortrag Gemeinsame Besprechung von praktischen Beispielen mit den Schülern*innen	1 Woche
Bilanzierung und Jahresabschluss 1) Allgemeine Bedeutung, Zweck und Inhalte der Jahresabschlussanalyse 2) Prinzipien für die Erstellung der Vermögens- und Erfolgsrechnung nach den Art. 2424 und 2425 des ZGB und Art. 2251	Besprechung einzelner Art. des ZGB	Lehrervortrag Gemeinsame Besprechung von praktischen Beispielen mit den Schülern*innen	4 Wochen

und folgende zum Gesellschaftsrecht Erstellung des Jahresabschlusses nach den Art. 2424 und 2425 des ZGB.			
Jahresabschlussanalyse 1) Investitions- und Finanzwirtschaftliche Analyse 2) Rentabilitätsanalyse Kassaflussrechnung (Cash Flow)	Jahresabschlussanalyse eines realen praktischen Beispiels anhand einer Bilanz einer Kapitalgesellschaft. Es handelte sich um ein Unternehmen im Bereich der Forstwirtschaft.	Lehrervortrag Gemeinsame Besprechung von praktischen Beispielen mit den Schülern*innen	3 Wochen
Das italienische Haushaltsgesetz		Lehrervortrag Aktuelle Artikel zum Thema Gemeinsame Besprechung und Diskussion mit den Schüler*innen	1 Woche
Marketing	Erstellung eines Marketingplans anhand	Lehrervortrag Gruppenarbeit	4 Wochen

<p>1) Begriff, Besonderheiten</p> <p>2) Formulierung der Marketingziele und Erstellung eines Marketingplans (theoretisch und anhand von einem vorgegebenen Beispiel)</p> <p>3) Auswahl der Marketingstrategien und der Zielgruppen (klassische und neue Segmentierung)</p> <p>4) Einsatz der Marketinginstrumente</p> <p>a) Angebotspolitik (Angebotsstrategien, Produkt-Lebenszyklus, Produktportfolioanalyse)</p> <p>b) Preispolitik (Preisbildung in der Land- und Forstwirtschaft, Break-</p>	<p>eines konkreten Praxisbeispiels</p>		
---	--	--	--

even-point, Preisdifferenzierung c) Absatzmethode (direkter und indirekter Weg) d) Kommunikationspolitik 5) Corporate Identity Öffentlichkeitsarbeit			
Kostenrechnung 1) Unterschiede zwischen Voll- und Teilkostenrechnung Wiederholung Kostenrechnung 4. Klasse	Wiederholung des Skripts aus der 4. Klasse. Übungsbeispiele	Gruppenarbeit	2 Wochen
Finanzierung und Investition 1) Begriff und Arten der Finanzierung 2) Die Finanzierungsgrundsätze 3) Kurz- und langfristige Möglichkeiten der Fremdfinanzierung	Wiederholung der Inhalte aus der 4. Klasse. Bearbeitung einer konkreten Fragestellung für die Finanzierung im Rahmen einer Hofübernahme	Lehrervortrag Gruppenarbeit	4 Wochen

<p>4) Die Kennzahlen der Finanzierung und Investition</p> <p>Erstellung Finanzplan</p>			
<p>Businessplan</p> <p>1) Bestandteile eines Businessplan</p>	<p>Überblick über zusammenhängende Teilpläne und die Erstellung eines Businessplans</p> <p>Bis Abgabe des Fachberichts noch nicht fertig besprochen - wird bis zum Ende des Schuljahres noch gemacht</p>	<p>Lehrervortrag Gruppenarbeit</p>	<p>2 Wochen</p>
<p>Italienisches Steuersystem</p> <p>1) Wichtigste direkte und indirekte Steuern in Italien</p> <p>2) Ablauf der Steuererklärung, der Steuerberechnung und Steuerzahlung</p> <p>3) Steuererklärungen für natürliche Personen</p> <p>4) Steuererklärungen für Unternehmen</p>	<p>bis Abgabe Fachbericht noch nicht besprochen – wird bis zum Ende des Schuljahres noch gemacht</p>		<p>1 Woche</p>

(Personen- und Kapitalgesellschaften) Praktische Übung zur Erstellung einer Steuererklärung			
Wiederholung Lerninhalte 5. Klasse	Erarbeitung von Wiederholungsfragen	Partnerarbeit	2 Wochen

Bildungsauftrag des Faches:

Der Unterricht wurde im Wesentlichen auf den allgemeinen Vorgaben des Lehrplanes der Autonomen Provinz Bozen / Abteilung 20 / deutsche und ladinische Berufsbildung gemäß Rundschreiben Nr. 04/2004 und Nr. 08/2008 aufgebaut. Demzufolge haben sich die Schüler*innen mit den Grundlagen des betriebswirtschaftlichen Denkens auseinandergesetzt. Ziel war es, Sachverhalte möglichst selbständig zu erarbeiten, Problemlösungsstrategien zu entwickeln und umzusetzen. Unverzichtbares Fachwissen und Fachkönnen wurden mit sprachlichen, sozialen und methodischen Kompetenzen verknüpft und dadurch ein fächerübergreifendes Lernen gefördert. Die Vermittlung des Fachwissens erfolgte teilweise durch Frontalunterricht, teilweise wurde der Lernstoff durch Diskussionen, Übungen, Fallbeispiele, Gruppen- und Partnerarbeiten usw. aufgearbeitet. Dadurch wurden die Schüler*innen zu selbständigem Arbeiten angeregt und bekamen außerdem die Möglichkeit, die Ergebnisse verständlich zu präsentieren und über Problemstellungen zu argumentieren. Dies war besonders wichtig, um die Schüler*innen gut auf die Abschlussprüfung vorzubereiten.

Erreichte Lernziele und Kompetenzen:

Berufsfachliche Kompetenz

In diesem Bereich standen das fachliche, berufsbezogene relevante Wissen und Können im Vordergrund. Außerdem sollten sich die Schüler*innen Arbeitstechniken aneignen, die sie dazu befähigen, berufliche Arbeiten fachlich korrekt in verschiedensten Auftragssituationen eigenständig durchzuführen. Die Schüler*innen sollen über die fachlichen Grundkenntnisse hinaus wichtige Zusammenhänge betriebswirtschaftlicher Natur in Verbindung mit der Gesamtwirtschaft erfassen, verfolgen und bewerten können.

Ein sehr großer Block im Abschlussjahr umfasst Inhalte zur Bilanzierung, Bilanzanalyse, Finanzierung und Investition, Kostenrechnung sowie den Bereich Marketing in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben bzw. den damit verbundenen Branchen. Die Schüler*innen sollen fähig sein, die Kosten eines Klein- und Mittelbetriebes zu erfassen und eine Betriebsabrechnung und Finanzplanung durchführen zu können. Sehr wichtig ist dabei die Unterscheidung zwischen Kostenrechnung und Finanzbuchhaltung, sowie das Erkennen der Notwendigkeit zur Durchführung einer Kostenrechnung, auch im Hinblick auf Preiskalkulationen und zur Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit eines Betriebes. In diesem Zusammenhang kommt dem Verständnis der Buchhaltung und der Bilanz eine bedeutende Rolle zu. Die Schüler*innen sollen einen Betrieb anhand der Bilanz und Bilanzanalyse sowie durch die Berechnung verschiedener Kennzahlen beurteilen können. Auch sollen die Schüler*innen Lösungsvorschläge bei Ergebnis- Liquiditäts- und Rentabilitätsproblemen unterbreiten können. Besonders wichtig erschien in diesem Zusammenhang die Durchführung der Jahresabschlussanalyse anhand von finanz- und erfolgswirtschaftlichen Kennzahlen.

Aus der vierten Klasse kommt den Grundlagen des Marketings, Kostenrechnung und des italienischen Steuersystems besondere Bedeutung zu. Für die Lerninhalte der vierten Klasse wurde eine Wiederholung im Abschlussjahr eingeplant.

Außerdem wurden in der fünften Klasse im zweiten Semester verschiedene von der Lehrperson selbst zusammengestellte Themenstellungen behandelt und bearbeitet.

In dieser Hinsicht wurden folgende Kriterien beachtet und bewertet:

- Beherrschung einschlägigen berufsbezogenen Fachwissens.

- Anwendung der Fachtheorie auf spezielle Fälle.
- Ziel- und prozessorientiertes Arbeiten.
- Einsatz korrekter Fachsprache.
- Fähigkeit zu fachpraktischer und fachtheoretischer Reflexion.

Kommunikative, Sozial- und Methodenkompetenz

Im Fach landwirtschaftliche Betriebswirtschaft lernen die Schüler*innen Grundlagen betriebswirtschaftlichen Denkens, mit dem Ziel, wirtschaftlich eigenverantwortlich zu handeln und Aussagen über wirtschaftliches Handeln zu begründen oder zu widerlegen.

Folgende Erziehungsziele sollen erreicht werden:

- Die Schüler*innen sollen sich WISSEN aneignen
- Die Schüler*innen sollen das Erlernte auch VERSTEHEN
- Die Schüler*innen sollen das Wissen ANWENDEN können
- Die Schüler*innen sollen das Fachwissen ANALYSIEREN können
- Die Schüler*innen sollen in der Lage sein, selbständig Lösungen zu KREIEREN
- Die Schüler*innen sollen das erlernte Wissen hinterfragen und BEWERTEN können

Der Unterricht im Fach landwirtschaftliche Betriebswirtschaft zielt darauf ab, Grundkenntnisse und Grundfertigkeiten zu vermitteln und Grundhaltungen zu fördern. Dazu gehören:

- den Aufbau des Betriebes und seine verschiedenen Zielsetzungen kennen zu lernen,
- die Stellung des Betriebes als Marktteilnehmer kennen und beurteilen zu lernen,
- den Umgang mit Kommunikationstechniken und Arbeitsweisen kennen zu lernen, um die tägliche Arbeit im Betrieb zu bewältigen,
- die korrekte Abwicklung des betrieblichen Schriftverkehrs und der wichtigsten betrieblichen Rechenarten anwenden zu können,

- innerbetriebliche Abläufe und Zusammenhänge sowie betriebswirtschaftliche Entscheidungsvorgänge erkennen und beurteilen zu können,
- fachsprachliche Begriffe zu beherrschen, um betriebliche Vorgänge schriftlich und mündlich beschreiben und bewerten zu können und Urteile unter sachlichen Gesichtspunkten abgeben zu können,
- betriebswirtschaftliches Sachwissen und fachspezifische Fähigkeiten auf andere Bereiche übertragen und anwenden können.

Selbstkompetenz: Erziehung zu einer positiven Lebenseinstellung. Die Schüler*Innen sollen lernen auch mit eventuellen Schwächen umzugehen.

- Geordnete Arbeitsweise
- Verlässlichkeit und pünktliche Erledigung der Arbeitsaufträge
- Wecken von Interesse für das Alltagsgeschehen aus wirtschaftlicher Sicht
- Selbstständige und zielgerichtete Arbeitsweise
- Angemessene Selbsteinschätzung: der Jugendliche soll seine Fähigkeiten und seine Grenzen kennen lernen

Sozialkompetenz: gegenseitiger Respekt, Toleranz und Teamgeist sollen gefördert werden.

- Fähigkeit zum Zuhören
- Einhalten von demokratischen Spielregeln
- Toleranz gegenüber anderen Meinungen
- Gegenseitiger Respekt
- Konfliktbewältigung
- Teamfähigkeit

Fachspezifische Bewertungskriterien:

Bei der Bewertung wurde vorrangig beurteilt bis zu welchem Grad die Schüler*innen die vorgegebenen Ziele und Kompetenzen erreicht haben. Zudem galt dem individuellen Lernfortschritt, dem Aufholen von Lernrückständen und der Persönlichkeitsbildung besonderes Augenmerk. Die Leistungskontrollen wurden grundsätzlich zu den vereinbarten Terminen in schriftlicher und mündlicher Form durchgeführt. Ebenfalls hatten die Schüler*innen die Möglichkeit sich durch mündliche Wiederholungen in Szene zu setzen. Über das Schuljahr hinweg wurden mehrere Lernzielkontrollen in schriftlicher Form sowie mündliche Bewertungselemente gesammelt. Zudem wurden im zweiten Halbjahr auch Gruppenarbeiten mit Bewertung durchgeführt.

Bruneck, den 12.05.2026

Die Lehrperson:

Hanna Hainz

Die Schülervertreter:

Ignaz Mayr

Paul Kier